Morgen-Ausgabe.

# Posener Zeitung.

Einundachtzigster Jahrgang.

**Nr. 175.** Sonntag, 10. März (Erscheint täglich dreimal.) **1878**

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.



## Amtliches.

**Berlin**, 8. März. Der König hat dem Pfarrer und Lokalschul-Inspektor Föhrer zu Giershagen, im Kreise Brilon, den R. Adl.-Ord. 3. Kl. mit der Schleife verliehen; den Salzwerks-Direktor, Bergrath Pinno zu Staßfurt, und das Mitglied der Bergwerks-Direktion zu Saarbrücken, Bergrath Noeggerath, zu Ober-Bergräthen ernannt; und dem prakt. Arzte Dr. Moritz Kirstein in Berlin den Charakter als Sanitätsrath verliehen.

## Konferenz oder Kongreß in Berlin.

Es ist heut nicht mehr an der Thatsache zu zweifeln, daß die sechs Signaturmächte einig geworden sind, die Streitpunkte der orientalischen Frage durch eine Versammlung von abgeordneten Diplomaten (Konferenz oder Kongreß) lösen zu lassen. Fast ebenso sicher ist, daß der Ort der Zusammenkunft Berlin sein wird. Die Kabinette von Petersburg und Wien haben Berlin vorgeschlagen, Italien und Frankreich sind bereits diesem Vorschlage beigetreten und England wird nicht protestiren. Die Bereitwilligkeit der britischen Regierung, die Konferenz zu beschicken, hat Lord Derby im englischen Oberhause, wenn auch nur indirekt, bekundet (Vergl. unter England) und gegen gegen den Ort der Zusammenkunft dürfte das Kabinet von St. James ebensowenig einzuwenden haben, wie Italien oder Frankreich. Wenn seine Zustimmung in Wien noch nicht angelangt ist, so mag diese Verzögerung auf Formalitäten zurückzuführen sein, die wir weiter unten näher bezeichnen. Was aber endlich die deutsche Regierung anbelangt, welche doch in erster Reihe zu fragen ist, ob sie die Diplomaten-Zusammenkunft in Berlin erlauben will, so sind hier die ursprünglichen Einwendungen aufgegeben worden. Es geht dies aus folgender, von offiziöser Seiteuns mitgetheilten Andeutungen hervor:

△ **Berlin**, 8. März. Die Nachricht über den Zusammentritt der Konferenz in Berlin wird jetzt von allen Seiten bestätigt. Hier in Berlin wird derselben von amtlicher Stelle nicht widersprochen. Da es keinem Zweifel unterliegt, daß die deutsche Regierung den schon zu Anfang vorgeschlagenen Zusammentritt in Berlin damals nicht gewünscht hatte, so darf man wohl in ihrer jetzigen Einwilligung ein Zeichen erblicken, daß sie ihren Freunden auch damit einen Dienst erweisen will.

Die Frage, ob Konferenz oder Kongreß, scheint noch nicht entschieden zu sein. Ueber den Unterschied dieser beiden Formen diplomatischer Verhandlungen theilen wir weiter unten die Erklärung eines russischen Staatsrechtlehrers mit, welche mit einer früheren von uns gegebenen Definition im Wesentlichen übereinstimmt. Daß die Kabinette von Petersburg und Wien einen Kongreß erstreben, darauf deutet die Wahl von Berlin hin, welche jedenfalls von der Absicht ausgeht, den Fürsten Bismarck zu veranlassen, an den Berathungen persönlich Theil zu nehmen. Wie ein Telegramm des „Temps" meldet, soll der französische Minister des Aeußern in dem am Donnerstag abgehaltenen Ministerrathe eine Depesche des französischen Botschafters Grafen St. Vallier mitgetheilt haben, worin derselbe anzeigt, daß Fürst Bismarck sich bereit erklärt habe, den Vorsitz auf dem Kongresse zu übernehmen. Die Richtigkeit dieser Meldung vorausgesetzt, so wird die Erklärung des deutschen Reichskanzlers nur unter der Bedingung erfolgt sein, daß alle Signaturmächte damit einverstanden sind und ebenfalls Delegirte senden, welche die Vollmacht besitzen, endgiltige Beschlüsse zu fassen. Aber gerade in diesem Punkte scheint England Widerspruch zu erheben, nicht nur weil Lord Beaconsfield keinem Delegirten eine derartige Vollmacht leicht geben möchte, sondern auch, weil er England nicht majorisiren lassen will, und dies würde auch geschehen können, selbst wenn er sich entschließen wollte, selbst auf dem Kongresse zu erscheinen. In Paris herrschen vielleicht ähnliche Bedenken. Zu welchem Resultate die Verhandlungen führen werden, läßt sich zur Zeit noch nicht absehen. Die Entscheidung wird wesentlich von dem Inhalt des Friedensvertrages beeinflußt werden, welcher erst nach seiner Ratifikation in Petersburg — also schwerlich vor acht Tagen — in vollständiger und verbürgter Form bekannt werden dürfte. Indessen mögen die Grundzüge des Friedens von San Stefano, oder wenigstens diejenigen Punkte, welche als europäische Fragen bezeichnet werden, den Signaturmächten bereits mitgetheilt worden sein, denn wie eine Depesche aus London meldet (vgl. unser letztes Abendblatt), unterhandelt bereits die englische Regierung mit den anderen Mächten, besonders mit Oesterreich, über die Grundlagen der Konferenz. Wir wollen hoffen, daß die Verhandlungen zu einem baldigen Abschlusse führen, der es gestattet, noch Ende dieses Monats die Konferenz oder den Kongreß zusammentreten zu sehen.

---

Ueber die historischen Bezüge, die dem Frieden von San Stefano zu seinem Namen verholfen haben mögen, schreibt man der „National-Ztg." aus Konstantinopel vom 27. v. M.:

Der Traktat wird den Namen des Friedens von San Stefano führen; es hat das einen geschichtlichen Untergrund. Der in Rede stehende Ort ist nämlich auf demjenigen Punkt erbaut, wo die im zehnten Jahrhundert siegreich bis Byzanz vorgedrungenen Russen ihr Lager aufgeschlagen hatten. Auf der Stelle, wo das Haus des Armeniers Abakel Bey, in welchem Großfürst Nikolaus zuerst residiren sollte, steht, hat ehemals ein Kloster des heiligen Stephan gestanden, welches durch die Türken oder durch die Zeit zerstört worden ist. Auch die heutige Kirche zu San Stefano, obgleich aus dem Jahre 1844 herrührend, erweckt alte Erinnerungen, indem sie genau auf dem Punkt steht, auf dem sich ein uraltes Gotteshaus befunden hat, in welchem (1203) der damalige Doge von Venedig, Dandolo, unmittelbar vor seiner Unternehmung auf Konstantinopel, das Tedeum absingen ließ. Großfürst Nikolaus hat, unter Bezugnahme auf die historische Bedeutung des Ortes San Stefano, auf die Meldung von seinem Einzuge daselbst die Glückwünsche seines Bruders, des Kaisers Alexander, empfangen.

Der am 3. März abgeschlossene Friede ist in der Reihe der russisch-türkischen Friedensschlüsse der neunte.

Es gingen voran derjenige von 1681 und der auch mit Oesterreich und Venedig abgeschlossene Friede von Karlowic 1699, beide den Türken ungünstig. Dagegen errang die Türkei 1711 nach der bekannten Einschließung Peter's I. mit seinem Heere am Pruth einen günstigen Frieden; ebenso blieb sie 1739 nach einem zugleich gegen Oesterreich geführten Kriege im entschiedenen Vortheil. Völlig schlug das Glück wieder in dem Frieden von Kutschuk-Kainardsche 1774 um, während der unter preußischem Eintreten für die Türkei 1792 zu Jassy abgeschlossene Friede den gegen Oesterreich durchaus im Vortheil gebliebenen Türken Rußland gegenüber nur ganz geringe Opfer auferlegte. Das Gleiche war mit dem unter dem Eindrucke des napoleonischen Marsches gegen Rußland 1812 zu Bukarest abgeschlossenen Frieden der Fall. Endlich der ebenfalls unter preußischer Mediation zu Stande gebrachte adrianopler Friede von 1829 wie der pariser Friede von 1856 sind allgemein bekannt.

## Deutschland.

△ **Berlin**, 8. März. Der erste Provinziallandtag der neuen Provinz Ostpreußen wird, wie ich höre, auf den 2. April, der von Westpreußen etwa 8 Tage später einberufen werden. — Nachdem hinsichtlich der dem Landtag zu machenden Vorlage in Betreff der Uebernahme der berliner Stadtbahn durch den Staat ein Einverständniß zwischen dem Handelsministerium und dem Finanzministerium erzielt worden, ist dieselbe behufs definitiver Feststellung in die Wege geleitet worden, welche für die Behandlung von Gesetzentwürfen vorgeschrieben sind. Es gehört dahin bekanntlich die Prüfung durch das Staatsministerium und die Genehmigung des Königs, welche letztere nicht, wie andererseits gemeldet worden, schon erfolgt ist. Man kann indeß erwarten, daß der Angelegenheit eine beschleunigte Erledigung zu Theil werden wird, so daß sie demnächst dem wieder zusammentretenden Landtage vorgelegt werden kann. Die Stellung des Abgeordnetenhauses zu der Vorlage darf wohl als eine günstige bezeichnet werden; wenigstens glaubt man in parlamentarischen Kreisen, daß das Abgeordnetenhaus sich für die Annahme aussprechen wird. — Durch die Verhandlungen, welche zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien zur Ausführung des Art. 11 der zwischen beiden Ländern bestehenden Handels- und Schifffahrts-Konvention vom 22. Juni 1875 stattgefunden haben, ist nunmehr ein neuer Zolltarif für Rumänien festgestellt worden, welcher auch, wie vorgesehen war, gegenüber denjenigen Staaten zur Anwendung kommt, mit welchen Rumänien sonst Handels-Konventionen abgeschlossen hat.

⧉ **Berlin**, 8. März. Die Minister-Kandidatur von Bennigsen und Forckenbeck erhält sich. Der Erstere würde, wenn er seine persönlichen Neigungen befragte, gewiß am liebsten Minister des Innern werden, für den ihm das hannoversche Landesdirektorium eine gute Vorschule gewesen wäre. Allein als Chef der Landespolizei gilt dieser Minister für einen spezifischen Vertrauensträger der Krone, und dazu wird bei den Resten legitimistischer Denkungsart an unserem Hofe ein ehemaliger hannoverscher Unterthan nicht — leicht genommen werden. Herr von Forckenbeck würde Seiner Majestät persönlich, abgesehen vom Programm, gewiß genehm sein, aber er paßt dem Fürsten Bismarck nicht für das Ressort, aus welchem die weiteren Reformgesetze hauptsächlich hervorgehen sollen. Deshalb bleibt Dr. Friedenthal darin, der von seiner geliebten Landwirthschaft bereits seit einigen Wochen anfängt sich innerlich abzulösen. Es ist übrigens nicht etwa die Stimmung am Hofe, was Herrn von Bennigsen abhält nach dem Ministerium des Innern zu greifen; es ist seine eigene klare Einsicht, daß das Finanz-Amt das einzige ist, welches im Reiche wie in Preußen entscheidende Macht verleiht, daß auf dieses folglich die Partei Beschlag legen muß, wenn ihr nicht sofort die Mehrzahl der Ministerposten überlassen werden können, und daß ihm und keinem Anderen die Pflicht zufällt, es der Partei zu sichern. Sonst würde die ihm eigene ausgeprägte Scheu vor jedem Dilettantismus gewiß verhindern, daß er gerade dieses Portefeuille übernähme. Aber er wird es eventuell eben als eine unabweisbare politische Pflicht ansehen.

§ **Berlin**, 8. März. Trotz fünfstündiger Sitzung ist die zweite Berathung der Stellvertretungsvorlage heute vom Reichstage nicht beendigt worden. Bei der von vornherein unzweifelhaften Aussichtslosigkeit aller Amendements — es waren deren nicht weniger als 4 gestellt — hatte man die größte Enthaltsamkeit seitens der Redner erwartet. Man kam jedoch über die Diskussion der beiden ersten Paragraphen, in welchen die Stellvertretung des Reichskanzlers in seinen verfassungsmäßigen Obliegenheiten überhaupt für zuläßig erklärt und der Modus der Vertretung in der bekannten Weise angegeben wird, nicht hinaus; der vielberufene § 3, welcher dem Reichskanzler vorbehält, jede Amtshandlung auch während der Dauer einer Stellvertretung selbst vorzunehmen, wird erst morgen zur Verhandlung kommen. Die Debatte wurde übrigens auch heute wieder vorwiegend in jenem durchaus sachlichen Geiste geführt, welcher die erste Berathung kennzeichnete. Nur der Abg. v. Kleist-Retzow glaubte die Gelegenheit zu einem kühnen Angriff gegen die nationalliberale Partei ergreifen zu müssen, wurde dafür indeß nicht allein vom Abg. Lasker in gebührender Weise abgefertigt, sondern auch Fürst Bismarck versagte ihm mit wünschenswerthester Deutlichkeit die Unterstützung, auf welche er in möglichst ungeschickter Weise provozirt hatte. Neue Gesichtspunkte zur Sache brachte die Debatte kaum zu Tage. Der Abg. v. Kleist-Retzow vertrat mit gewohntem Feuereifer den Standpunkt des preußischen Partikularismus und brachte sich durch seine Maßlosigkeit selbst um die Wirkung auch derjenigen seiner Forderungen, denen die Berechtigung nicht abgesprochen werden kann. Sein Verlangen nach einer so weitgehenden Personalunion zwischen dem Reiche und Preußen, daß sämmtliche Verwaltungszweige des Reichs von preußischen Ministern geleitet würden, gab dem Fürsten Bismarck Anlaß, mit Wärme für den Reichsgedanken einzutreten und für die Nothwendigkeit eigener Reichsämter zu plädiren; dabei modifizirte er mehr oder weniger seine neulichen Ausführungen über die Stellung des preußischen Finanzministers in der Reichsregierung und speziell in Beziehung auf die Vertretung des Reichskanzlers. An der Nothwendigkeit der gemeinsamen Leitung der Finanzen des Reichs und Preußens hielt er jedoch fest. Im Uebrigen ermahnte er nochmals eindringlich, über dem Wünschenswerthen das Erreichbare nicht zu vergessen. Das Gegenstück zu der Rede des Abg. v. Kleist, war die des ultramontanen Abg. Frhrn. v. Frankenstein (bairischer Kämmerer und Reichsrath von Baiern), welcher den mittelstaatlichen Partikularismus vertrat und dabei die bairische Regierung indirekt der Pflichtversäumniß anklagte. Den nationalen Standpunkt entwickelte der Abg. Lasker, indem er besonders den neulichen Erklärungen der Minister Baierns und Württembergs gegenüber die Zuversicht seiner Partei auf die künftige Weiterbildung der konstitutionellen Einrichtungen des Reichs betonte Eine Episode veranlaßte das Amendement der elsäßischen Autonomisten, nach welchem der Stellvertreter des Reichskanzlers für Elsaß-Lothringen seinen Wohnsitz in Straßburg haben sollte. Wenngleich Fürst Bismarck die betreffenden Wünsche der Autonomisten zur Zeit zurückwies, so behandelte er die Frage doch ausdrücklich als eine offene, und die Autonomisten gingen mit dem Bewußtsein aus der Debatte, mit den besten Hoffnungen der Zukunft entgegensehen zu können. Bei der Abstimmung wurden alle Amendements abgelehnt — dasjenige der Ultramontanen mit 201 gegen 70 Stimmen — und die ersten zwei Paragraphen unverändert angenommen.

— In dem gegenwärtig versammelten brandenburgischen Provinziallandtag kam es am Donnerstag gelegentlich einer sehr trockenen Materie — dem Reglement für die Anstellung der Provinzialbeamten — zu einer sehr interessanten Debatte, über welche die „Voss. Ztg." Folgendes berichtet:

Herr Dr. Peiser aus Königsberg i./N. beantragte folgende Bestimmung in dies (oben genannte) Reglement einzufügen: „Provinzialbeamte bedürfen behufs Annahme eines Mandats zu einer parlamentarischen oder Gemeindevertretung der Genehmigung des Provinzialausschusses." Der Antragsteller bemerkte, daß, obwohl er von seinem politischen Standpunkte aus gegen jede Beschränkung des Wahlrechts sei, er doch die Provinz davor schützen wolle, daß die von ihr bezahlten Beamten plötzlich nicht arbeiten können, weil sie dem Land- oder Reichstage, den Gemeinde- oder den Kirchenvertretungen angehören. Frhr. v. Manteuffel erklärte, daß er zu seiner Verwunderung gehört habe, daß selbst der Direktor der Provinzial-Irrenanstalt zu Eberswalde (Hr. Dr. Zinn) Reichstagsabgeordneter sei und da ergebe sich für ihn doch die Frage, was während der Reichstagsarbeiten aus den armen Irren werde. Landrath Scharnweber bemerkte dagegen, Dr. Zinn lasse es in seiner Anstalt trotz seines Reichstagsmandats an Nichts fehlen und besitze namentlich eine große Personalkenntniß über seine Kranken. Landrath v. Meyer (Arnswalde) war auf der Seite des Hrn. Peiser, ebenso der Graf v. Brühl und der Landesdirektor v. Levetzow, obgleich Letzterer augenblicklich selbst ein Reichstagsmandat besitzt. Bürgermeister Hammer (Brandenburg) dagegen widersprach dem Antrage: Alle Rücksichten, welche die Kommunal- und Provinzial-Verwaltung beanspruchen dürfe, müssen zurückstehen vor dem höchsten politischen Recht, welches die Verfassung giebt, und vor dem Grundsatze, daß sich das Volk seine Vertreter da nehmen kann wo es sie findet. Die Zweckmäßigkeit der Uebernahme eines Mandats müsse man dem eigenen Urtheil der Beamten überlassen, nicht aber dem Urtheile der vorgesetzten Behörde. Ein solches Superarbitrium müßte bei politischen Wahlen sehr bedenklich erscheinen. Auch Landessyndikus Gerhard äußerte seine Zweifel darüber, ob eine solche Bestimmung nicht contra jus publicum, d. h. gegen die Verfassung und gegen das Beamtengesetz verstoßen würde. Dennoch wurde der Peiser'sche Antrag mit großer Majorität angenommen.

— S. M. Kanonenboot „Albatroß", 4 Geschütze, Kommandant Korv.-Kapt. Mensing I., ist, telegraphischer Nachricht zufolge, am 7. d. in Singapore eingetroffen. An Bord Alles wohl.

— In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 8. Februar berichtete Dr. Virchow als Referent der Budgetkommission über Petitionen betr. die Reorganisation des Medizinalwesens in Preußen. Die bei dieser Gelegenheit von ihm gehaltene Rede hat den Direktor des kaiserlichen Gesundheitsamts, Dr. Struck, veranlaßt, an die „D. Z. für praktische Medizin" folgendes Schreiben zu richten:

„Berlin, den 19. Februar 1878. Verehrtester Herr Redakteur! In der Anlage beehre ich mich, Ihnen Abschrift eines Passus aus einem mit der Unterschrift des Herrn Geheimen Medizinalraths Prof. Dr. Virchow versehenen Berichte der königl. preußischen Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen an den königl. preußischen Herrn Kultusminister (Datum des Umschlages der 24. Oktober 1876) mit der Bitte um Wiedergabe in Ihrem Blatte ergebenst einzusenden. Der Inhalt dieses Schriftstückes erscheint mir den (in Ihrer Zeitschrift Nr. 7. p. 82 reproduzirten) Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses vom 8. Febr. d. J. gegenüber so bemerkenswerth, daß ich nicht versäumen möchte, ihn dem ärztlichen Publikum zur Kenntniß zu bringen."

Die Anlage selbst lautet: „Eine wirklich einheitliche und zugleich kraftvolle und wirkungsfähige Einrichtung in der Gestalt eines obersten Gesundheitsamtes in Preußen kann allein diesen Uebelständen abhelfen. Man könnte hier die Präjudizialfrage aufwerfen, ob mit der Schöpfung eines Reichsgesundheitsamtes diese Einrichtung nicht überflüssig geworden wäre. Wir dürfen uns in dieser Beziehung wohl auf unser Gutachten vom 15. Nov. 1871 beziehen, in dem wir den Nachweis geführt haben, daß bei der jetzigen Organisation des Reiches die praktische Entwickelung und die Pflege der öffentlichen Gesundheitseinrichtungen Aufgabe und Pflicht der Einzelstaaten sein müsse. Die Erfahrung hat diese Auffassung bestätigt. Das jetzige Reichsgesundheitsamt wird nur einen sehr geringen Theil derjenigen Aufgaben in die Hand nehmen können, welche nach unserer Meinung durch eine Zentralinstanz gelöst werden müssen. Insbesondere wird die Verbindung derselben mit den eigentlichen

Exekutivorganen nur durch die Behörden der Einzelstaaten hergestellt werden können."

Hr. Virchow hat dem Redakteur der genannten Zeitschrift, Dr. Fränkel, darauf Folgendes erwidert:

„Hochgeehrter Herr Kollege! In der Nr. 8 Ihrer geschätzten Zeitschrift steht ein Brief des Direktors des kaiserl. Gesundheitsamts Dr. Struck, welcher meine Rede im Abgeordnetenhause über die Medizinalreform zum Gegenstande hat und dieser Rede „gegenüber" ein Stück aus einem sogenannten „Berichte der Königlich Preußischen Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen an den Königlich Preußischen Herrn Kultusminister", welcher mit seiner Unterschrift versehen sei, dem ärztlichen Publikum zur Kenntniß bringt. Es ist mir leider nicht erfindlich gewesen, zu welchem Zwecke Herr Direktor Dr. Struck diese Gegenvorstellung vorgenommen hat. Ich habe meine Rede im Abgeordnetenhause noch einmal nachgelesen, aber ich finde in der That keinen einzigen Punkt, welcher die Veranlassung zu dieser sehr ungewöhnlichen Operation hätte darbieten können. Sollte Herr Direktor Dr. Struck die Sache für wichtig genug halten, um sie zum Gegenstande einer weiteren öffentlichen Besprechung zu machen, so würde ich gern bereit sein, sie innerhalb der für mich zulässigen Grenzen zu klären. Hier möchte ich aber darauf aufmerksam machen, daß die Grenzen für mich andere sind, als für den Herrn Direktor Dr. Struck. Ich bin nicht berechtigt, Schriftstücke der Wissenschaftlichen Deputation, sei es im Ganzen, sei es theilweise, ohne besondere Autorisation zu veröffentlichen. Indeß glaube ich mich doch soweit im Recht, daß ich hervorhebe, daß das vom Herrn Direktor Struck zitirte Schriftstück nicht ein Bericht der Wissenschaftlichen Deputation an den Minister, sondern nur der Entwurf zu einem solchen ist, und ich darf es wohl als ein Novum bezeichnen, daß ein ganz unbetheiligter Dritter sich erlaubt, aus einem solchen Entwurf einzelne Sätze zu veröffentlichen.

Indem ich Sie ersuche, Herr Kollege, diesen Zeilen einen Platz in Ihrer Zeitschrift zu gewähren, zeichne ich mit der Versicherung vollkommener Hochachtung R. Virchow."

— Der Bericht der Kommission für Reform der Statistik des auswärtigen Waarenverkehrs des deutschen Zollgebiets, der (wie schon erwähnt) am 7. d. den Bundesrath beschäftigte, ist in mehrfacher Beziehung von besonderem Interesse. Die Kommission, so wird darüber berichtet, welche unter dem Vorsitze des kaiserlichen Geheimen Ober-Regierungsraths Huber in Berlin vom 14. Januar bis zum 27. Februar cr. tagte, bestand aus folgenden Mitgliedern: dem kaiserlichen Direktor des statistischen Amts, Dr. Becker, kaiserl. Regierungsrath Hegelmaier, kaiserl. Geh. Ober-Postrath Günther, kaiserl. Geh. Regierungsrath Kraefft, königlichen preußischen Geh. Ober-Finanzrath Jaehnichen, königl. preußischen Steuerrath Collas, königl. bairischen Oberzollrath Sieben und dem kaiserl. Generaldirektor der Zölle und indirekten Steuern zu Straßburg, Fabricius. Die Kommission beschäftigte sich namentlich mit den hervorgetretenen Mängeln beim Nachweise der Mengen der an ein-, aus- und durchgeführten Waaren und zwar gegenüber den einzelnen Arten des Waarentransports auf gewöhnlichen Landwagen mit den Eisenbahnen, zu Wasser und mit den Staatsposten. Ferner beschäftigte man sich mit den Mängeln beim Nachweise der Waarengattungen, mit den Mängeln beim Nachweise der einzelnen Verkehrsrichtungen und endlich mit dem Nachweise der Werthe der ein- und ausgeführten Waaren. Die Kommission war von Anfang an der Ansicht, daß eine wirksame Abhülfe oder auch nur eine wesentliche Verbesserung dieser vielfachen Mängel und Lücken nicht erreicht werden könne, wenn nicht den mit der Anschreibung des auswärtigen Waarenverkehrs des deutschen Zollgebiets beauftragten Organen einerseits durch eine ausgiebigere Mitwirkung der öffentlichen Verkehrsanstalten und sonstigen Waarentransportanten, andererseits durch eine Betheiligung des mit dem Auslande verkehrenden Publikums an den bezüglichen Aufgaben der Verwaltung zuverlässigere Hülfsmittel als bisher geboten würden. An eine wirksame und dauernde Hülfeleistung Seitens der genannten Kreise kann aber nicht wohl gedacht werden, wenn man diese Mitwirkung lediglich dem guten Willen derselben überläßt. Es herrschte deshalb im Schooße der Kommission Einverständniß darüber, daß die zur Beseitigung der oben erörterten Mängel erforderlichen Aenderungen in den Vorschriften für die Statistik des auswärtigen Waarenverkehrs nur durch Beschreitung des Gesetzgebungsweges erreicht werden können. Die Kommission erblickte hiernach ihre hauptsächlichste Aufgabe darin, einen Gesetzentwurf nebst Ausführungsbestimmungen auszuarbeiten, in welchem die Verpflichtung des beim Waarenverkehr mit dem Auslande betheiligten Publikums zur Lieferung der für diese Statistik erforderlichen Angaben und die näheren Modalitäten, unter welchen dieser Pflicht Genüge geleistet werden soll, sowie der Umfang und die Art der Mitwirkung der Waarenführer, endlich auch die Kontrolen und Zwangsmittel, welche sowohl dem Waarenführer gegenüber dem Publikum, als auch den anschreibenden Behörden gegenüber dem Waarenführer und dem Publikum zu gewähren sein möchten, näher geregelt werden. Zur Herstellung einer brauchbaren Verkehrsstatistik hat die Kommission einen Gesetzentwurf, betreffend die Statistik des auswärtigen Waarenverkehrs des deutschen Zollgebietes und den Entwurf der vom Bundesrath zu erlassenden Ausführungsbestimmungen aufgestellt, worüber sich der Bundesrath des Weiteren wird schlüssig zu machen haben.

— Es besteht seit längerer Zeit eine vom Handelsministerium hauptsächlich im Interesse der inländischen Eisenwerke getroffene Anordnung, welche den Staatseisenbahn-Verwaltungen anempfiehlt, anstatt des hölzernen den ganz eisernen Oberbau einzuführen. Die „Köln. Hdls.-Ztg." rügte daher neulich das Verfahren der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, welche eine Submission auf 111,900 Stück Holzschwellen kürzlich ausgeschrieben hatte, in der Hoffnung, daß ihre Notiz an maßgebender Stelle gelesen werden würde. Die „N. A. Z." versichert nun, daß die der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn vorgesetzte Behörde diese Mahnung nicht erst abgewartet hat, um seitens der genannten Eisenbahnverwaltung genauen Bericht einzufordern. Derselbe dürfte vielmehr alsbald nach der ausgeschriebenen Submission verlangt worden sein. Zugleich widerspricht das Blatt der Annahme, daß die bei den staatlichen Eisenbahnen noch in einzelnen Fällen zur Verwendung kommenden Holzschwellen große vaterländische Wälderverwüstung nothwendig machen; dies zu diesem Zweck benutzte Holz werde den großen Waldrevieren in Polen und Galizien entnommen.

— Der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Lehrervereins, der mit der Einberufung und Leitung der deutschen Lehrertage betraut ist, hat den zweiten deutschen Lehrertag nach Magdeburg ausgeschrieben. Die Vorversammlung soll am Montag den 10. Juni, Abends 8 Uhr, die Hauptversammlungen sollen am 11., 12. und 13. Juni stattfinden. Mindestens der Nachmittag des 12. Juni wird für die Verhandlungen der Delegirtenversammlung des deutschen Lehrervereins in Aussicht genommen werden. In Gemäßheit der erfurter Beschlüsse (1876) sind folgende zwei Punkte auf die Tagesordnung des deutschen Lehrertages gestellt worden: 1) Organisation des deutschen Lehrertages. (Ein Entwurf ist bereits durch die betreffenden Organe veröffentlicht.) 2) Eingabe an den Reichstag, betreffend die Paragraphen 223, 230 und 232 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich. Außerdem bringt der geschäftsführende Ausschuß in Vorschlag — diese Themata stehen daher auf der vorläufigen Tagesordnung: 3) Aus den „Fragen zum Unterrichtsgesetze". (Diese „Fragen" sind im Laufe des letzten Jahres in den deutschen Vereinen behandelt und das Gesammtresultat der Beschlüsse ist von dem geschäftsführenden Ausschusse festgestellt worden. Auf dem Lehrertage sollen besonders die Fragen zur Debatte gestellt werden, über welche bisher eine Einigung nicht erzielt ist.) 4) Lehrerinnenfrage. 5) Verschiedene Berechtigungen und deren Einfluß auf den eigentlichen Zweck der Schule. 6) Stellung der Lehrer in der Gemeindeverwaltung.

☎ [Zur Beamtenstatistik.] Nach dem Staatshaushaltungs-Etat sind im Staatsdienste beschäftigt 9539 höhere Beamte, 25436 Subalternbeamte, 39217 Unterbeamte und 313 sonstige Beamte. Dieselben beziehen zusammen 131437781 M. an Besoldung und 14559749 M. an Wohnungsgeldzuschüssen (ungerechnet die an ca. 10 pCt. aller Beamten gewährten freien Dienstwohnungen). Außerdem setzt der Etat in verschiedenen Titeln noch 34509991 M. anderweite persönliche Ausgaben aus. so daß der Gesammtaufwand für die Staatsbeamten sich auf 180507521 M. beläuft. Von den Beamten beziehen 43 keine Besoldung, 58 bis 250 M., 383 über 250 bis 500 M., 6971 über 500 bis 750 M., 17592 über 750 bis 1000 M., 23794 über 1000 bis 1500 M., 6421 über 1500 M. bis 2000 M., 3933 über 2000 bis 2500 M., 6086 über 2500 bis 3000 M., 4221 über 3000 bis 3500 M., 884 über 3500 M. bis 4000 M., 1400 über 4000 bis 4500 M., 400 über 4500 M. bis 5000 M., 1790 über 5000 bis 6000 M., 53 über 6000 bis 7000 M., 36 über 7000 bis 8000 M., 244 über 8000 bis 9000 M., 62 über 9000 bis 10000 M., 107 über 10000 bis 15000 M. und 27 über 15000 M. Die Durchschnittsbesoldung ausschließlich der Wohnungsgeldzuschüsse beträgt bei den höheren Beamten 4082 M. bei den Subalternbeamten 1884 M., Unterbeamten 1020 M. und den sonstigen Beamten 1286 M.

— Der flüchtig gewordene Maurer und ehemalige Redakteur der „Berl. Fr. Pr.", Paul Grottkau, ist, wie das genannte Blatt mittheilt, glücklich in Philadelphia angekommen und hat dort auch bereits eine große Volksversammlung abgehalten. Wir glauben kaum, bemerkt die „Börs. Ztg.", daß der hier so bekannt gewordene sozialdemokratische Agitator jenseit des Oceans das Geschäft in gleich lukrativer Weise wird fortsetzen können; die Amerikaner sind eben zu praktisch, und Herr Grottkau wird am Ende auch wieder zur Kelle und zum Hammer greifen müssen, um drüben ein „menschenwürdiges Dasein" zu fristen. — Ein anderer Agitator, der Schriftsetzer August Heinsch, ist am 7. d. plötzlich einem Blutsturz erlegen. Heinsch war technischer Betriebsleiter der hiesigen „Allgemeinen deutschen Assoziationsbuchdruckerei" und Geschäftsführer der hiesigen Sozialdemokraten. Bei der vorjährigen Reichstagswahlkampagne leitete er hier die sozialdemokratischen „Wahlschlachten" und hauptsächlich seiner Organisirung der Wahlagitationen haben die Sozialdemokraten ihre Berliner Erfolge zu verdanken. Oeffentlich machte der Verstorbene wenig von sich reden, dagegen entwickelte er im Stillen eine erstaunliche, aber auch sehr aufreibende Rührigkeit. Er gehörte innerhalb der Partei zu den sogenannten „kalten Fanatikern". Die „Berl. Fr. Pr." widmet ihm an hervorragender Stelle einen längeren, höchst anerkennenden Nachruf und benutzt zugleich die Gelegenheit, um für ihren atheistischen Standpunkt Propaganda zu machen, indem sie schreibt: „Das Leichenbegängniß findet am kommenden Sonntag, selbstverständlich ohne jedes kirchliche Beiwerk, statt. Ungläubig, wie unser braver Genosse schon seit vielen Jahren war, ist er gestorben, und Ungläubige werden ihn hinabsenken in die Grube."

**Aurich**, 4. März. Das hiesige Schwurgericht hat dieser Tage zwölf norderneyer Fischer, welche, wie seiner Zeit mitgetheilt ist, am 28. Oktober v. J. bei einem großen Tumulte auf Norderney, bei welchem das Haus des Kaufmanns v. Oterendorp und die Fahrzeuge von vier holländischen Fischern mehr oder weniger schwer beschädigt wurden, wegen Landfriedensbruches zu einer Zuchthausstrafe von je 15 Monaten, und drei andere Fischer wegen Theilnahme an der Zusammenrottung zu je acht Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Frage betreffs mildernder Umstände wurde verneint. (W. Z.)

## Italien.

**Rom**, 7. März. Die Thronrede, womit heut das Parlament eröffnet wurde, ist bereits kurz signalisirt worden. Ein längeres Telegramm giebt den Inhalt der königlichen Botschaft wie folgt an:

Der König hebt zunächst hervor, daß er, indem er noch einmal an die Senatoren und Deputirten seine Worte richte, um so stärker das Vertrauen zurückkehren fühle, daß es mit Hilfe der übereinstimmenden Gefühle, die Alle beseelten, gelingen werde, das große Werk zu befestigen und zu befruchten, welchem der glorreiche Gründer des Königsreichs sein Leben gewidmet habe. Die Eintracht, die sich bei dem schweren Schlage kundgegeben, von dem Italien heimgesucht worden sei, gewähre die Ueberzeugung, daß die italienische Einheit auf unerschütterlichen Grundlagen befestigt sei und daß man sich jetzt den Reformen zuwenden könne, die mit ebenso großem Vertrauen von der Bevölkerung erwartet würden. Als Vorlagen, welche die Regierung einzubringen beabsichtige, werden hiernach aufgezählt: ein Wahlreformentwurf, eine Vorlage über die Ministerverantwortlichkeit, ein Gesetzentwurf über die Autonomie der Gemeinden und Provinzen, Vorlagen betreffs der öffentlichen Ordnung, der Kontrole der Finanzverwaltung, betreffs einer Umgestaltung der Steuern, welche durch die Verbesserung der finanziellen Lage möglich geworden sei und die Lasten der ärmeren Volksklassen erleichtern und die Steuern in einer mehr der sozialen Gleichheit entsprechenden Weise vertheilen solle. Ferner werde die Regierung unverzüglich Vorlagen einbringen über die Herabsetzung des Salzpreises und der Mahlgelder. Die Regierung hoffe, beträchtliche Hilfsquellen für den Staatsschatz und ansehnliche Vortheile für die nationalen Industrien durch den neuen Zolltarif und durch die Handelsverträge zu erlangen, es sei daher eine eingehende Prüfung des Handelsvertrags mit Frankreich zu empfehlen, viele und legitime Interessen erforderten dessen sofortige Anwendung. Sodann werden aufs Neue vorgelegt werden die Gesetzentwürfe über die Kirchengüter und über den Zwangscous. ein Bankgesetz, ein neuer Post- und Telegraphentarif. Besondere Fürsorge erfordere die Justiz und der Volksunterricht, zu dem Ende würden Vorlagen über eine Reorganisation der höheren Gerichtsbehörden, eine Vorlage zur Lösung der Frage der geistlichen Güter, ein Handelsgesetzbuch, ein Strafgesetzbuch, ein Gesetzentwurf betreffs Ausführung des Gesetzes über den obligatorischen Unterricht und Maßregeln zur Hebung des wissenschaftlichen und literarischen Unterrichts eingebracht werden. Die großen Erfahrungen der letzten Kriege haben alle Staaten genöthigt, ihre militärischen Institutionen zu erneuern; das Parlament, welches immer von Fürsorge für die Ehre der Fahne erfüllt gewesen sei, werde gewiß mit Genugthuung die Vorlagen entgegennehmen, welche eingebracht werden würden, damit es der Armee und Marine nicht an den Waffen und dem Material fehle, welche die Wissenschaft täglich vervollkommne. — Die Regierung habe eine Konvention geschlossen, durch welche sie die Exploitirung der Eisenbahnen der Privatindustrie anvertraue. Die Rede hebt alsdann hervor, wie sich die allgemeine Aufmerksamkeit vor Allem den Ereignissen im Oriente zuwende. Die Regierung, welche mit allen Mächten die freundschaftlichsten und herzlichsten Beziehungen aufrecht erhalte, habe für die Verträge eine gewissenhafte Beobachtung und eine vertrauensvolle Neutralität bewahrt, in Folge dessen habe sie ohne Zögern eingewilligt, sich an der Konferenz der Mächte zu betheiligen, welche den Wunsch hegen, einen dauerhaften Frieden zu sichern. Die aufrichtige Unparteilichkeit Italiens werde dessen Rathschlägen nur einen größeren Werth geben und das Beispiel der neueren Geschichte des Landes werde ein weiteres Argument dafür gewähren, um solche Lösungen der Frage zu unterstützen, welche der Gerechtigkeit und der Humanität am meisten entsprechen. Die Rede gedenkt alsdann des Hinscheidens des Papstes und der Neubesetzung des heiligen Stuhles als eines Ereignisses, welches man sich als von den schwierigsten Umständen begleitet, immer vorgestellt hatte. Der Papst, welcher seit 32 Jahren die Kirche regierte, sei beklagt und verehrt ins Grab gestiegen; die althergebrachten Bräuche, durch welche ihm ein Nachfolger gegeben wurde, hätten sich frei vollziehen können, ohne daß die Ruhe des Staates, der Friede der Gewissen und die Unabhängigkeit der geistlichen Herrschaft irgendwelche Störung erlitt. „Unter Aufrechterhaltung unserer Institutionen und indem wir stets den Respekt für den religiösen Glauben in versöhnlichen Einklang brachten mit der unerschütterlichen Vertheidigung der Rechte des Staates und der großen Prinzipien der Civilisation, haben wir der Welt gezeigt und werden ihr auch ferner zeigen, wie fruchtbar die Freiheit ist." — Der König giebt zum Schluß der Rede dem Vertrauen Ausdruck, daß in seinen Händen Italien nicht von dem hohen Platze herabsteigen werde, auf welchen es die großherzige Beharrlichkeit seines ersten Königs und die Tugenden seines Volkes zu stellen gewußt haben. (Lebhafter Beifall.)

**Rom**, 7. März. Der König und die Königin wurden auf ihrer Fahrt nach dem Parlamentsgebäude und auf dem Rückwege von dort von der Bevölkerung mit enthusiastischen Zurufen begrüßt. Der Herzog von Aosta und die Prinzen von Carignan und Neapel wohnten der Feier der Parlaments-Eröffnung ebenfalls bei.

## Frankreich.

**Paris**, 6. März. Das lange Faktum, welches die heutige „Republique Française" veröffentlicht, um den Nachweis zu führen, daß Frankreichs Interesse und Frankreichs Würde erheischen, jede Betheiligung an dem Kongresse oder an der Konferenz abzulehnen, hat in den hiesigen politischen Kreisen besonders deshalb Aufsehen erregt, weil man wußte, daß sich Herr Gambetta in den letzten Tagen bei verschiedenen Gelegenheiten ganz in demselben Sinne ausgesprochen hatte. Da nun in dem heutigen Artikel die Kammer aufgefordert wird, diese Konferenzfrage in die Hand zu nehmen, liegt die Vermuthung nahe, daß Herr Gambetta beabsichtige, die Majorität zu veranlassen, in dieser Beziehung einen Druck auf die Regierung auszuüben. Es wird sich vielleicht schon morgen zeigen, ob der Chef der Majorität wirklich mit einem solchen Plane umgeht, was ich vorläufig noch bezweifeln möchte, da ich nicht annehmen kann, daß es Herrn Gambetta in diesem Augenblick wünschenswerth erscheint, eine ministerielle Krisis herbeizuführen. Es darf aber als ganz unzweifelhaft betrachtet werden, daß der Minister des Aeußeren, Herr Waddington und auch die meisten, wenn nicht alle seine Kollegen keineswegs die Ansichten des anonymen Politikers der „Republique Française" über die Konferenzfrage theilen und schwerlich durch eine Manifestation der Kammer dazu veranlaßt werden könnten, die bereits im Prinzip ertheilte Zusage der Betheiligung Frankreichs zurückzunehmen. Was nun das Faktum der „Republique Française" selbst betrifft, so fühle ich weder das Bedürfniß noch glaube ich die Berechtigung zu besitzen, die Haltlosigkeit der Gründe nachzuweisen, durch welche darin die Abstention Frankreichs begründet werden soll; ich kann es füglich den Franzosen überlassen, zu beurtheilen, ob es ihrer Machtstellung Nutzen bringen kann, wenn sie in einer so wichtigen Angelegenheit handeln wollen wie trotzige und grollende Kinder, die sich mißvergnügt in die Ecke stellen, weil ihre Kameraden ihnen nicht beim Spiel die erste Rolle lassen wollen. Für Deutschland hat die Sache insofern ein besonderes Interesse, als auch in dieser feierlichen Auslassung der „Republique Française" der Revanchegedanke durchblickt oder richtiger gesagt, die Grundlage für die ganze Beweisführung des Verfassers bildet. (Nat.-Z.)

**Paris**, 6. März. Der vollständige Bruch der Konstitutionellen des Senats mit den Gruppen der Legitimisten und Bonapartisten ist der Gegenstand aller Gespräche in den parlamentarischen Kreisen. Die „Corr. Havas" bringt darüber folgendes Nähere:

„Es ist nicht ohne Interesse, die Namen derjenigen Senatoren kennen zu lernen, die sich vom Bündniß mit der Rechten losmachten. Es sind: Herzog d'Audiffret-Pasquier, Oberst d'Andlau, Aubrelicque, de Barante, Beraldi, Bertrand, Bocher, General Boissonnet, Daguenet, Dieudé-Defly, Duchaffaut, Houssard, Admiral Fourichon, Lambert Sainte Croix, de Lestapis, de Malherbe, Michel, Paulmier, Perret, General Bourcet und Wallon. General Riffault, das zweiundzwanzigste Mitglied dieser Fraktion, hat schon längere Zeit mit der konstitutionellen Gruppe gebrochen und sich beim linken Zentrum einschreiben lassen. Das Protokoll dieser letzten Gruppe erwähnt sogar offiziell die Zustimmung von General Riffault. Die 11 Mitglieder, die in den Reihen der Rechten blieben, sind Batbie, Bompard, de Bondy, General Chabaud-Latour, Daru, Dufournel, de Greffulhe, Lacave-Laplagne, Salmon, de la Sicotière und de Ventavon. Bei dieser Gelegenheit muß man bemerken, daß folgende sechs Mitglieder: Bose, General de Chabron, Denormandie, Gouin, de Lavergne und Luro, die man gewöhnlich der konstitutionellen Gruppe zuzählte, weil sie dem rechten Zentrum der National-Versammlung angehörten, seit Bestehen des Senats fast alle dem linken Zentrum angehören oder wenigstens seit zwei Jahren bei allen Umständen mit der Linken stimmen."

Der Soleil, das Hauptorgan dieser Gruppe, beschäftigt sich heute mit der Annäherung zwischen Bonapartisten und Legitimisten.

„So leicht es war," schreibt er, „das Bündniß zwischen Legitimisten und Ortleanisten zu begreifen, die sich wechselseitig Zugeständnisse machten, um zu einem und demselben Ziele, der Wiederherstellung des Thrones der Bourbonen, zu gelangen, so schwer hält es, sich das Bündniß zwischen Legitimisten und Bonapartisten zu erklären. Was ist der gemeinschaftliche Zweck, den diese beiden entgegengesetzten Parteien zu verfolgen gedenken? Die Einen träumen von der Wiederherstellung des Kaiserthums durch das allgemeine Stimmrecht; die Anderen hoffen auf die Restauration der Monarchie mittels der königlichen Erbfolge. Wo liegt der Punkt, an welchem sie zusammentreffen werden? Sie können nirgends einen andern finden als in einem Verein des Hasses und der Rache. Ist das patriotisch? Es ist dies übrigens ein Handel, wobei die Legitimisten etwas einlegen, aber nichts zurückbekommen. Wozu können ihnen die Bonapartisten dienlich sein, deren Prinzip gerade das Gegentheil des ihrigen ist? Zu nichts. Napoleon IV. auf dem Thron ist ein größeres Hinderniß für Heinrich V. als ein zeitweiliger Präsident. Das republikanische Frankreich dürfte viel natürlicher zur Monarchie zurückkehren als das kaiserliche. Man hat uns öfters aufgefordert, eine prinzliche Präsidentschaft der Republik anzustreben. Wir haben stets erachtet, daß daraus unvermeidliches Mißtrauen, nothwendige Täuschungen oder bedauernswerthe Hinreißungen entstehen würden. Wir haben folglich diese Aussicht abgewiesen, und zwar, um auf der rechten Bahn zu verbleiben, der einzigen, worauf die erbliche Monarchie, wenn sie wiederkehren soll, wiederkehren kann."

**Paris**, 7. März. Es wird bemerkt, daß die „Republique Française" heute nicht auf ihren gestrigen Artikel über die Betheiligung Frankreichs an der Orientkonferenz zurückkommt. Dies wird mit einer Besprechung in Verbindung gebracht, welche Gambetta gestern Nachmittag mit dem auswärtigen Minister Waddigton pflog, und worin der letztere dem Chef der republikanischen Majorität wohl die Gefährlichkeit des von ihm begünstigten Enthaltungsprojekts verständlich gemacht hat. Die Betheiligung Frankreichs am berliner Kongresse ist unzweifelhaft. Der Ministerrath hat sich heute im Sinne der Betheiligung ausgesprochen. Herr Waddington wird selbst nach Berlin gehen, falls die anderen auswärtigen Minister dies gleichfalls thun, andernfalls wird Herr de Saint-Vallier als Bevollmächtigter fungiren.

Die schon mehrfach erwähnte Note des Amtsblattes hat folgenden Wortlaut:

S. H. Fürst Hohenlohe, deutscher Botschafter in Paris, theilt dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten mit, daß S. M. der deutsche Kaiser den deutschen Malern und Bildhauern die Bewilligung giebt, an der Weltausstellung von Paris Theil zu nehmen. Der Minister erhielt zu gleicher Zeit eine Depesche vom Herrn Grafen de Saint-Vallier, durch welche er anzeigt, Se. Kaiserliche Majestät habe gestern die zwei Dekrete unterzeichnet, welche die Theilnahme Deutschlands an der Ausstellung der schönen Künste re-

geln, das eine die gemischte Prüfungs- und Kontrol-Kommission einsetzend, das andere, die Anzahl der Werke, die gesandt werden können, feststellend. Se. Majestät geruthen höchstselbst Ihren Beschluß dem Botschafter Frankreichs in Berlin mitzutheilen.

Die Theilnahme der deutschen Künstler an der Ausstellung wird von der gesammten nicht klerikalen Presse mit Freuden begrüßt. Daß die Klerikalen sich einige spitzige oder tückische Bemerkungen gegen Waddington und Saint-Vallier nicht versagen, versteht sich von selbst.

## Belgien.

**Brüssel.** Zur Erläuterung der bereits kurz telegraphisch gemeldeten Nachricht, daß der wegen Erpressungsversuch gegen die deutsche Regierung angeklagte Erlecke freigesprochen, doch noch in Haft sei, weil der Staatsanwalt Appellation eingelegt habe, wird zur Rückerinnerung früherer Vorgänge gemeldet, daß von Brüssel aus ein gewisser E., unter dem Vorgeben, in den Besitz von Dokumenten gelangt zu sein, welche von Wichtigkeit für die deutsche Reichsregierung wären, einen Erpressungsversuch gegen die letztere gemacht habe. — Im Uebrigen dürfte der obige Erlecke wohl mit dem gewissen Ehlert identisch sein, von welchem der „National-Zeitung“ aus Brüssel gemeldet worden ist, daß er in die Affaire Bishop verwickelt sei und daß die berliner Regierung aus dieser und anderen Ursachen seine Auslieferung verlange.

## Großbritannien und Irland.

**London**, 7. März. Im Oberhause lenkte der Herzog von Argyll die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Verträge der Jahre 1856 und 1871 und beantragte, die betreffs Griechenland geführte diplomatische Korrespondenz vorzulegen. Argyll erklärte, die Türkei sei die einzige der Signatarmächte, welche die Verträge gebrochen habe, dieselben seien daher als thatsächlich aufgehoben zu betrachten; Argyll sprach dann weiter seine Befürchtungen für die Unabhängigkeit der Türkei aus. — Im Laufe der Debatte erklärte der Staatssekretär der Kolonien, Carnarvon, die Türkei habe allerdings die Verpflichtungen des Vertrages von 1856 nicht ausgeführt, aber Rußland habe seine Verpflichtungen ebenfalls nicht beobachtet, sei daher nöthig, daß jede Regelung sorgfältig geprüft werde, damit sie nicht nur praktisch, sondern auch von Dauer sei. Die Herrschaft der Türkei könne nicht wieder hergestellt werden, die Ersetzung derselben sei in einer graduellen Besserung ihrer Unterthanen und der verschiedenen Racen zu suchen. — Lord Derby gab hierauf eine geschichtliche Uebersicht über die Verträge von 1856 und 1871 und hob sodann hervor, der durch die Verträge von 1856 und 1871 beabsichtigt gewesene Zustand habe aufgehört, dennoch müsse die englische Regierung sie als bindend erachten, bis Europa ein neues System sanktionirt habe. Wenn man diese Verträge jetzt als Ausgangsgunkt nehme, so würde dies nur geschehen, um davon abzuweichen. Unter den allgemeinen Prinzipien, mit denen England zur Konferenz gehen würde, sei auch der Wunsch, daß die Lösung der orientalischen Frage in europäischem nicht in exklusive russischem Sinne erfolge, daß, soweit die Umstände dies gestatten, sie die Elemente der Stabilität und Dauerhaftigkeit besitze und daß, soweit es die Umstände zulassen, die Ansprüche der verschiedenen Racen und Konfessionen ziemlich gleichmäßig abgewogen würden. Es seien bei dieser Frage so viele Interessen involvirt und es beständen so viele Schwierigkeiten, daß die Unterhändler keine leichte Aufgabe haben würden. Die Regierung werde ihr Möglichstes thun, um eine befriedigende Lösung herbeizuführen, allein es wäre unmöglich, vorher sagen zu wollen, welches Resultat dieselbe haben werde. Der Herzog von Argyll zog nach diesen Erklärungen seinen Antrag zurück. Das Haus vertagte sich hierauf.

## Rußland und Polen.

Im „Journal de St. Petersbourg“ giebt Prof. Martens, der bekannte Lehrer des Völkerrechts folgende Erläuterung des Unterschieds zwischen Konferenz und Kongreß:

Der Unterschied hängt ab 1. von den Personen die beauftragt sind, an einer solchen Zusammenkunft Theil zu nehmen, und 2. von dem zu regelnden Material und den zu erzielenden Resultaten. Es ist ohne Zweifel eine Zusammenkunft, an welcher die Souveräne persönlich Theil nehmen, ein Kongreß zu nennen. So haben nach Ansicht aller Gelehrten des internationalen Rechtes die Zusammenkünfte der Monarchen Oesterreichs, Rußlands und Preußens in Troppau, Laibach und Verona am Anfang dieses Jahrhunderts den Charakter und die Bedeutung von Kongressen gehabt. In diesem Falle ist der Zusammenkunft jegliche Möglichkeit geboten, endgültige Beschlüsse zu fassen. Ebenso muß einer Zusammenkunft der mit allen Machtvollkommenheiten ausgerüsteten Kabinetchefs der Charakter eines Kongresses zugesprochen werden. Die Repräsentanten der einzelnen Staaten müssen dann berechtigt sein, definitive Beschlüsse zu fassen, ohne jeden Augenblick gezwungen zu sein, sich bei ihrer Regierung Informationen einzuholen. Der hervorragendste Unterschied besteht aber im Materiale, das von den Bevollmächtigten der einzelnen Staaten behandelt werden soll. Je wichtiger die zu beurtheilenden Fragen sind, ein je eingehenderes Studium die den Konflikt bedingenden Interessen erfordern, und je maßgebender die Entscheidungen sein müssen, um so mehr hat die Vereinigung der Bevollmächtigten den Charakter eines Kongresses. So hatten die Delegirten der ersten Zusammenkünfte, von denen in der Geschichte des Völkerrechtes die Rede ist, den Zweck, einen Krieg durch einen allgemeinen Frieden zu beendigen. Deshalb spricht man von einem Kongreß in Osnabrück und Münster im Jahre 1648, auf dem der westfälische Friede ausgearbeitet wurde. Endlich ist es möglich, daß die Konferenz der Minister an demselben Orte stattfindet, wo der Kongreß seinen Sitz hat. So fanden während des Wiener Kongresses 1815 fast täglich Sitzungen der Minister der vertretenen Mächte statt. Diese Konferenzen bereiten aber nur die Lösung der Fragen vor, ohne dieselben zu entscheiden. Der Charakter einer Zusammenkunft von Delegirten, die nur die Aufgabe haben, den Boden für weitere Entscheidungen vorzubereiten, das bildet den wichtigen und unterschiedlichen Zug einer Konferenz. Ich möchte hier noch die Definition der Kongresse anführen, wie sie der Professor Heffter in Berlin gemäß den in dieser Beziehung seit dem Beginne dieses Jahrhunderts waltenden Prinzipien giebt: „Sie haben den Zweck, den vorher geschlossenen Frieden zu ergänzen und zu bestätigen, die Resultate desselben zu sichern und die zukünftigen Gefahren zu beschwören, die aus dem Konflikte der Leidenschaften und Interessen entstehen könnten.“ Heffter sagt in seinem „europäischen Völkerrechte“: „Das gegenwärtige Jahrhundert hat zuerst das Beispiel von Kongressen und Gesammtverhandlungen dabei ergeben, mit dem Zwecke, einen bereits eingetretenen Friedenszustand zu befestigen, weiter auszuführen oder drohende Gefahren abzuwenden, überhaupt über Verhältnisse von allgemeiner Wichtigkeit gemeinschaftliche Beschlüsse zu fassen. Ohne die Anwesenheit von Souveränen hat man die Kongresse bloßer Abgeordneten auch wohl nur durch „Konferenzen“ bezeichnet.“

## Türkei und Donaufürstenthümer.

Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht den Hauptinhalt des konstantinopeler Friedensvertrages in 29 Paragraphen, der zwar meist Bekanntes wiedergiebt, jedoch den Anschein erweckt, als sei ihm eine gewisse Authentizität nicht abzusprechen. Derselbe lautet:

1) Montenegro wird unabhängig und erhält Antivari.

2) Ueber seine Beziehungen zur Pforte bleibt eine weitere Uebereinkunft vorbehalten. Streitigkeiten sollen durch Oesterreich und Rußland geordnet werden.

3) Serbien wird unabhängig, erhält Nisch, den Thalweg der Drina und Kleinzwornik.

4) Die Mohamedaner können ihr bewegliches Eigenthum behalten. Eine türkisch-serbische Kommission soll in zwei Jahren über die Fragen des beweglichen Eigenthums, in drei Jahren über die Veräußerung von Staats- und Kircheneigenthum (Vakuf) entscheiden.

5) Rumänien wird unabhängig; die Frage der Kriegsentschädigung soll durch einen besonderen Vertrag zwischen Rumänien und der Türkei geregelt werden. Die rumänischen Unterthanen werden in der Türkei dieselben Rechte haben wie die der anderen Mächte.

6) Die endgiltige Grenze der Bulgarei wird durch eine türkisch-russische Kommission gezogen werden noch vor der Räumung Rumeliens. (Eine Karte ist beigefügt.) Die Grenze geht von Wranja über den Karadagh, die Karadrina, das Grammosgebirge, Kastoria, vom Zusammenfluß der Moglenitza und des Wardar (westlich von Salonichi) bis an die Mitte des Beschigul, tritt mit dem Karasu (Struma) an die Meeresküste, umfaßt den Busen von Kawala, Burugul und die Tschaltepekette bis zum Rhodopegebirge, Karakolos, geht über den Fluß Arda bis Tschirmen, schließt Adrianopel aus, geht über Luleh Burgas an das Schwarze Meer bis Hekim Tabiassi, von da bis Mangalia, die Grenze des Sandjaks Tultscha entlang bis unterhalb Rassowa an der Donau.

7) Der Fürst soll frei durch die Bevölkerung gewählt werden, von der Pforte bestätigt werden und der Zustimmung der Mächte bedürfen. Kein Mitglied einer der Dynastieen der Großmächte kann gewählt werden. Die Nationalversammlung wird nach Tirnowa oder Philippopel berufen wegen der künftigen Organisation des Landes, welche analog der Gestaltung der Donaufürstenthümer im Jahre 1830 bereits vor der Wahl des Fürsten unter der Ueberwachung eines russischen Kommissars und im Beisein eines türkischen eingerichtet werden soll. Die Einführung der neuen Regierung wird für 2 Jahre einem russischen Kommissar anvertraut. Nach einem Jahre können auch Bevollmächtigte anderer Mächte theilnehmen, wenn dies für nothwendig gehalten wird.

8) Die türkische Armee verläßt die Bulgarei, alle Festungen werden geschleift auf Kosten der Gemeinden. Bis zur Bildung einer einheimischen Miliz bleibt die Bulgarei für zwei Jahre von den Russen, und zwar von 6 Divisionen Infanterie und 2 Divisionen Kavallerie, im Ganzen von höchstens 50,000 Mann besetzt, welche auf Kosten der Bulgarei unterhalten werden.

9) Die Höhe des Tributs der Bulgarei wird durch ein Uebereinkommen der Türkei, Rußlands und der anderen Mächte festgesetzt. Die Bulgarei tritt in die Verpflichtungen der Türkei der Eisenbahn-Gesellschaft Rustschuk-Varna gegenüber ein, nachdem eine Einigung zwischen der Pforte, der Bulgarei und der Gesellschaft erzielt ist. Eine Ordnung, die anderen Linien betreffend, bleibt vorbehalten.

10) Die Pforte hat das Recht, eine Militärstraße für den Transport von Truppen und Kriegs-Material nach den jenseits der Bulgarei gelegenen Provinzen zu bauen. Die Regelung der Post- und Telegraphenverbindung wird einer besonderen Kommission vorbehalten.

11) In Betreff der Rechte der außerhalb der Bulgarei ansässigen Mohamedaner auf in der Bulgarei befindliches Eigenthum gelten dieselben Bestimmungen wie bei Serbien.

12) Die Donaufestungen werden geschleift; es ist verboten, Befestigungen an der Donau anzulegen und dieselbe mit Kriegsschiffen zu befahren. Gestattet sind nur Zoll- und Polizeischiffe. Die Vorrechte der internationalen Donau-Kommission bleiben in Kraft.

13) Die Pforte stellt die Sulinamündung wieder her und leistet für die Privatverluste Entschädigung.

14) In Bosnien und der Herzegowina werden unverzüglich Reformen eingeführt, wie dieselben in der ersten Sitzung der Konferenz von Konstantinopel festgesetzt wurden, mit Zustimmung Oesterreichs und Rußlands. Steuerrückstände werden nachgelassen; zukünftige Steuern bis zum 1. März 1880 für die Entschädigung der Flüchtlinge verwendet.

15) In Kreta findet die organisatorische Ordnung von 1868 genaueste Anwendung. Eine ähnliche Ordnung wird für Epirus, Thessalien und die anderen Theile der europäischen Türkei geschaffen. Eine besondere Kommission wird die Einzelheiten dieser Organisation ausarbeiten. Dieselben werden der Prüfung der Pforte unterworfen, welche Rußland vor der Ausführung zu Rathe ziehen wird.

16) Armenien erhält Reformen nach den örtlichen Bedürfnissen und Sicherheit wird geboten gegen Kurden und Tscherkessen.

17) Es soll eine vollständige und allgemeine Amnestie bewilligt werden.

18) Die Pforte wird die Ansicht der Kommissare der vermittelnden Mächte über den Besitz der Stadt Khotour in ernste Erwägung ziehen und führt die Arbeit für die Abgrenzung der türkisch-persischen Grenze aus.

19) Die zu leistende Entschädigung wird auf 1410 Millionen Rubel festgesetzt, davon entfallen 900 Millionen auf die Kriegskosten, 400 auf den Schaden, den der Handel erlitten, 100 auf den Aufstand im Kaukasus, 10 für die Entschädigung der russischen Unterthanen und Einrichtungen in der Türkei.

20) In Erwägung der bedrängten finanziellen Lage des türkischen Reiches und im Einverständniß mit dem Wunsche des Sultans ist der Kaiser von Rußland zufrieden, daß auch mit dem Sandschak von Tultscha (welches gegen Bessarabien ausgetauscht werden kann), Ardahan, Kars, Batum, Bajasid bis an den Soghanly-Dagh Zahlung eleistet werden kann.

21) Die Pforte verpflichtet sich, die schwebenden russischen Reklamationen in freundschaftlicher Weise zu erledigen.

22) Die Vorrechte der Mönche vom Athosgebirge verbleiben denselben.

23) Die Verträge und Konventionen treten wieder in Kraft.

24) (In Betreff der Meerengen bleibt es bei dem Bekannten.)

25) Der Rückmarsch der russischen Truppen aus dem türkischen Gebiet vollzieht sich in drei Monaten. Ein Theil schifft sich in den Häfen des Schwarzen Meeres, des Marmara-Meeres und in Trapezunt ein.

26) Die Russen verwalten das türkische Gebiet bis zum Rückzuge der Truppen.

27) Die Pforte verspricht, nicht gegen die ottomanischen Unterthanen einzuschreiten, welche Beziehungen mit den russischen Truppen gehabt haben.

28) Nach der Ratifikation erfolgt die Auslieferung der Gefangenen.

29) Die Ratifikation soll spätestens in 14 Tagen erfolgen, womöglich in Petersburg. Der formelle Friedensschluß bleibt vorbehalten, doch sind auf jeden Fall diese Präliminarien für Rußland und die Türkei bindend.

## Parlamentarische Nachrichten.

§ **Berlin**, 8. März. Die Budgetkommission hat gestern im Postetat eine Reihe von Bauten, welche neulich zurückgestellt waren, bewilligt. Es entspann sich dann eine ausgedehnte prinzipielle Diskussion über das bisher bestehende System der Uebertragung von Budgetposten, die aber nicht zum Abschluß kam. Eine Anfrage aus der Mitte der Kommission, ob polnische Depeschen nicht expedirt würden, wurde von dem Generalpostmeister dahin beantwortet, daß die Staatstelegraphen Depeschen in allen Sprachen, die Eisenbahntelegraphen aber nur solche in deutscher Sprache befördern. — Die Gewerbeordnungskommission begann gestern ihre Arbeiten mit der Vorlage über die Gewerbegerichte. In § 1 wurden außer den Arbeitgebern auch die Lehrherren aufgenommen. Zu der Bestimmung, daß die Einsetzung des Gewerbegerichts durch Ortsstatut erfolgen soll, wurde folgender Zusatz angenommen: „Behufs Errichtung des betreffenden Ortsstatuts sind sowohl Arbeitgeber als Arbeiter der hauptsächlichsten Gewerbezweige und Fabrikbetriebe in möglichst großer Zahl zu hören.“ Ferner wurde eine Bestimmung aufgenommen, nach welcher die Einsetzung von Gewerbegerichten, wenn sie durch Anordnung der Landescentralbehörde erfolgt, „nur auf Antrag betheiligter Gewerbtreibender“ geschehen soll. Die §§ 2-4 wurden angenommen. Bei § 5 wurden die Anträge, die Kosten der Gerichte, sei es den betheiligten Gewerbtreibenden, sei es dem Staate aufzuerlegen, abgelehnt; desgleichen aber auch die Regierungsvorlage. — In der gestrigen Sitzung der Kommission für die Rechtsanwaltsordnung wurden die §§ 31—36 mit einigen vom Abg. Struckmann beantragten Zusätzen angenommen, welche Konsequenzen des früher akzeptirten Grundsatzes enthalten, daß die Zulassung eines Anwalts beim Landgerichte die Befugniß gewährt, den Wohnsitz an jedem Sitze eines Amtsgerichts innerhalb des Landgerichtsbezirks zu nehmen. Auch wurde auf Antrag des Abg. v. Goßler beschlossen, dem § 7 noch folgenden Absatz hinzuzufügen: „Auf Antrag eines Landgerichts können bei demselben Rechtsanwälte, welche bei einem benachbarten Landgerichte zugelassen sind, widerruflich zugelassen werden. Ein widerruflich zugelassener Rechtsanwalt kann in Ermangelung von Rechtsanwälten, welche am Sitze des Gerichts wohnhaft sind, in den Fällen des § 144 der Strafprozeßordnung zum Vertheidiger bestellt werden.“ Als § 36a fand nach längerer Debatte ein Antrag des Abg. Dr. Wolffson Annahme, daß der Rechtsanwalt verpflichtet sein soll, den ihm für den Vorbereitungsdienst zugewiesenen oder von ihm übernommenen Rechtskundigen Anleitung und thunlichste Gelegenheit zu praktischen Arbeiten zu geben; weitere hierauf bezügliche Ausführungsbestimmungen wurden dagegen abgelehnt. — Sodann wurde der von den Anwaltskammern handelnde dritte Abschnitt (§§ 37—56) im Wesentlichen übereinstimmend mit der Vorlage erledigt. Jedoch wurde zu § 44 auf Antrag des Abg. Dr. Wolffson ein Zusatz beschlossen, wonach die Kammer und deren Vorstand berechtigt sein sollen, Vorstellungen und Anträge, welche das Interesse der Rechtspflege oder des Standes der Rechtsanwälte betreffen, an die Landesjustizverwaltung zu richten. Desgleichen erhielt § 48 einige die Art der Bekanntmachung der Anwaltskammer-Versammlungen betreffende Zusätze.

## Lokales und Provinzielles.

**Posen**, 9. März.

— Die in der Schulfrage auf Antrag des Referenten Landtagsabgeordneten Dr. v. Stablewski, Propst in Wreschen, von der Provinzial-Volksversammlung angenommenen Resolutionen lauten in deutscher Uebersetzung wie folgt:

Die Versammlung protestirt feierlich sowohl gegen die bereits vollzogenen wie noch beabsichtigten Verwandlungen der konfessionellen Schulen in Simultan- oder konfessionslose Schulen, gegen die Verdrängung der Geistlichen und der Inspektion über die Elementarschulen und den Religionsunterricht, gegen den Ausschluß der polnischen Sprache als Unterrichtssprache aus den Volksschulen und den höheren Gymnasialklassen, gegen die willkürliche Verminderung der Unterrichtsstunden in der Religion und polnischen Sprache bei diesen Schulen. Sie verlangt dagegen eine Revision der Schulgesetzgebung, eine strenge Beobachtung der bestehenden Vorschriften der Provinzialbehörden, endlich daß weltliche Lehrer ohne die Ermächtigung der geistlichen Behörde (missio canonica) in der Religion nicht unterrichten. Sie fordert die Eltern und Vormünder auf, daß sie, indem sie das unzureichende Wirken der Schule in religiöser und nationaler Beziehung ergänzen, selbst einen Theil in diesen beiden Richtungen den Schutz über ihre Kinder übernehmen, endlich empfehlen sie den Schulvorständen, Vätern der Familien und den ganzen Gemeinden, daß sie die Unzulässigkeiten in den Schulvorständen zu erforschen, ihre Rechte durch alle Instanzen auf gesetzlichem Wege verfolgen und die Beseitigung der Uebelstände erstreben. Die letzte Instanz in dieser Hinsicht werden unsere Abgeordneten bilden, welchen alles Material mit den begründeten Beschwerden zu überschicken ist.

(e) In der diesjährigen Theatersaison sind die „klassischen Vorstellungen“ mit besonderer Vorliebe kultivirt worden. Jede Woche brachte mindestens eine und dann kamen Gäste, deren Repertoir eine Steigerung des in dieser Hinsicht Gebotenen herbeiführte. Kein Wunder, daß eine theilweise Uebersättigung eintrat und mehrere klassische Werke vor halbleerem Hause vorgeführt wurden. Das Interesse dafür scheint sich jetzt wieder etwas heben zu wollen; die am Freitag stattgehabte Aufführung von „Kabale und Liebe“ war recht gut besucht, wobei allerdings zu berücksichtigen sein wird, daß der an sich niedrige Preis von 75 Pf., der bisher für derartige Vorstellungen erhoben wurde, noch um den dritten Theil ermäßigt worden war — daß Logen und Sperrsitz nur 50 Pf. kosteten! Billiger kann man es füglich nicht machen, und selbst bei überfülltem Hause ergiebt sich unter solchen Umständen nur eine mäßige Einnahme. Die Aufführung bot jedenfalls mehr als für 50 Pf. verlangt werden kann; sie ließ, so viel wir davon zu sehen vermochten, an Abrundung kaum etwas zu wünschen Die Künstler bemühten sich ersichtlich mit Eifer und der Erfolg blieb nicht aus. Fräul. Gutperl spielte die Louise anmuthig, Fräul. Egger die Lady mit Wärme und Eleganz. Ferdinand wurde durch Hrn Levinger, der Präsident durch Hrn. Wegner, der Sekretär Wurm durch Hrn. Fischer gut vertreten.

— **Auf das kostener Ergebenheits-Telegramm** an den Papst ist folgende Rückantwort unter dem 3. d. erfolgt:

Summus pontifex benigne excipiens sensus gratulationum istorum fidelium Apostolicam benedictionem universae parochiae et sacerdotibus ex animo impertit. P. Lasagni pro secretario status.

(Der Papst hat die Glückwünsche der dortigen Getreuen gnädig aufgenommen und ertheilt der ganzen Parochie und den Priestern von ganzem Herzen seinen Segen.)

— **Im Handwerkerverein** gab der dramatische Vorleser Herr Gustav Werner, am Freitag Abend eine freie Rezitation mehrerer Bruchstücke aus klassischen Dramen, welcher ein zahlreiches Publikum beiwohnte. Der Vortragende rezitirte — aus dem Gedächtniß — zunächst die Apfelschuß-Szene und die Szene in der hohlen Gasse bei Küßnacht aus Schiller's Wilhelm Tell, sodann den ersten Akt aus Lessing's Minna von Barnhelm, zum Schluß die Reden des Brutus und Marc Anton, jene bekannte Stelle aus Shakespeare's Julius Cäsar, in welcher die Tragödie des großen Briten gewissermaßen ihren dramatischen Wendepunkt erreicht. Herr Werner ist im Besitz eines überaus kräftigen, mancherlei Modulationen fähigen Organs, für das sich der allerdings nur wenig geräumige Saal fast zu klein erwies — ein Umstand, der zuweilen in den Momenten höchster Leidenschaft der Stimme eine etwas gellende Schärfe verlieh, oft aber auch der dramatischen Wirkung zu Hilfe kam. Unleugbar fleißiges Studium des Dichters und das Bestreben, in seine Intentionen einzudringen, bewiesen den Ernst, mit welchem der Vortragende den großen Vorbildern in seinem Fache nachstrebt. Am Besten gelangen ihm die Szenen aus dem Tell und der Dialog zwischen Tellheim und seinem treuen Diener Just; hier kam der Ton warmer Empfindung namentlich zur Geltung. In der Rede des Marc Anton wäre ein stärkeres Hindurchklingen der Ironie, mit welcher dieses Meisterwerk rhetorischer Heuchelei so völlig durchtränkt ist, am Platze gewesen. Im Ganzen ward der Vor-

ragende seiner Aufgabe völlig gerecht, wenn auch wohl die strenge Kritik mit der Auffassung dieser oder jener Einzelheit zu rechten haben könnte. Reicher Beifall belohnte zu wiederholten Malen die Leistungen des Vortragenden.

r. **Die neue Wallischeibrücke** war heute durch die Zimmerleute, welche an derselben gearbeitet haben, mit Laubgewinden und schwarzrothweißen Fahnen geschmückt worden. Ueber der Einfahrt von der Breitenstraße her befand sich ein Tableau mit zahlreichen Namen und Anfangs-Buchstaben derjenigen Personen, welche an dem Brückenbau mitgewirkt haben. Dieses Tableau zeigte oben die Inschrift 1808 Łuba 1876. Hoch lebe der Magistrat. 1878, dazwischen die Schlüssel des posener Stadtwappens. (1808 wurde unter dem Stadtpräsidenten Łuba die alte Brücke gebaut, 1876 begann der Bau der neuen Brücke, welcher 1878 beendet wurde.) Weiter zeigte das Tableau in der mittleren Reihe folgende Namen und Buchstaben: Memelsdorf (welcher die Zimmerarbeiten an der Brücke ausgeführt hat) H. R. G. (die Anfangsbuchstaben des Buchhalters, des Oberpoliers und des zweiten Poliers des Herrn Memelsdorf), darunter das Emblem der Zimmerleute; weiter den Namen Fitzner (Inhaber der Maschinenfabrik zu Laurahütte, welche den eisernen Oberbau der Brücke geliefert hat) B. und M. (Ingenieur und Werkführer dieser Fabrik); zuletzt die Worte: Gott gebe uns Segen! In der Reihe links befanden sich folgende Buchstaben: S. a. (d. h. Stenzel angefangen) v. J. (v. Ziolecki) G. (Gröbel, Bauführer), Asmus (Maurermeister), O. (Ory Steinsetzer) B. (Werkmeister desselben). Die Reihe rechter Hand zeigte folgende Namen und Buchstaben: G v. (Grüder vollendet) T. (Stadtingenieur Thomsen) R (Richter, Bauaufseher) Krzyżanowski (welcher die Granitblöcke zu den Pfeilern geliefert hat) P (dessen Werkführer) L (Lehmann, Schmiedemeister) T (dessen Werkmeister) M G (Anfangsbuchstaben der Wächter während des Brückenbaus.)

r. **Zum Verkauf** von 5 Fachwerks-Gebäuden auf dem Grundstücke des L o u i s e n s t i f t e s in der Mühlenstraße, an deren Stelle nach dem Abbruche im Laufe d. J. ein neues großes Schulgebäude für die Luisenschule errichtet werden soll, stand heute vor dem Bauinspektor H i r t Termin an. Für alle 5 Gebäude zusammen bot Hausbesitzer R o g o ż i n s k i (der Abbrecher der Frohnveste) 910 M.; dann beim Bieten auf die einzelnen Gebäude für das eine kleinere Gebäude Maurermeister W e i g t 50 M., für ein zweites Gebäude Fleischermeister B r y k c z y n s k i 165 M., für die übrigen 3 Gebäude Hausbesitzer R o g o ż i n s k i 50 M., 1150 M. und 260 M. Nach Ertheilung des Zuschlages hat der Abbruch der Gebäude Anfang April d. J. zu beginnen und muß bis zum 27. April d. J. beendet sein.

□ **Fraustadt**, 8. März. [J u b i l ä e n. J a h r m a r k t.] Anläßlich des 25jähr. Dienstjubiläums des Bürgermeisters M a s c h k e als Leiter unserer städtischen Angelegenheiten und des 50jährigen Bürgerjubiläums des Magistratsmitgliedes C l e e m a n n am 12. d. Mts. wird diesen Herren am Abend vorher ein großer Fackelzug dargebracht werden. — Der gestern hier abgehaltene Jahrmarkt bot ein Bild großer Geschäftslosigkeit, wozu vielleicht der am Morgen des gedachten Tages herrschende orkanartige, mit Gewitter verbundene Sturm, wie überhaupt das schlechte Wetter beigetragen haben. Auf dem Viehmarkt war der Auftrieb nur in Rindvieh ein ansehnlicher und wurden hierfür bei regem Verkehr hohe Preise erzielt.

## Aus dem Gerichtssaal.

**Berlin,** 7. März. [V e r e i d i g u n g n a c h g r i e c h i s c h - k a t h o l i s c h e m R i t u s.] Am Mittwoch passirte es wohl zum ersten Male, daß beim hiesigen Kriminalgericht einem Zeugen, einem russischen Unterthan, der Eid nach der Vorschrift des griechisch-katholischen Ritus abgenommen wurde. Hr. Stanislewski gerieth in der Nacht zum 9. Februar, von einer Reise zurückkehrend, auf dem Platze vor dem Potsdamer Thore mit dem Droschkenkutscher Dücker in Kollision, weil er demselben in dem durch die starke Reisegesellschaft entstandenen Gedränge nicht schnell genug ausweichen konnte, und bediente sich zur Abwehr des zudringlichen Burschen seines Stockes, wobei der Hut desselben ein wenig beschädigt wurde. Stanislewski hielt damit die Angelegenheit für erledigt und begab sich zu Fuß nach dem Plan-Ufer, wo er von dem Kutscher wieder eingeholt wurde, der mit dem Rufe: „Da ist ja der Bauernfänger!" vom Bocke herabsprang, und mit umgekehrter Peitsche auf ihm eindrang und Geld von ihm verlangte, indem er behauptete, der Russe habe ihm Hut und Peitsche vernichtet. Der Vorfall rief mehrere Leute herbei, die dem Kutscher die Peitsche entrissen, und die beiden Gegner nach der Polizeiwache spedirten, wo ihr National festgestellt wurde. Dücker ist aus diesem Falle der versuchten Erpressung angeklagt, und da der Gerichtshof in dem schon vor einigen Wochen angestandenen Termin die Sache bis auf die Vereidigung des Zeugen beendet, der sich jedoch weigerte, den Eid nach evangelischem Ritus abzuleisten, so wurde deshalb zu dem gestrigen Termine der Erzpriester Serdinski geladen, um dem Zeugen den Eid abzunehmen. Der Geistliche, ein wahres Christusgesicht, mit langem Bart, schwarzem Talar, die gelbseidene goldgestickte Stola um, führte den Zeugen an den Tisch, auf welchem die goldgebundene deutsche Bibel und das Kreuz lagen, und las ihm dann deutsch die übliche Warnung vor, worauf der Zeuge den gewöhnlichen Eidestext in deutscher Sprache ablas. Der Schluß des Eides wich allein nur von dem unseren ab; statt unserem „so wahr mir Gott helfe!" sagte er: „darauf küsse ich das Wort und das Kreuz meines Herrn!" was er denn auch that. — Der Angeklagte wurde wegen versuchter Erpressung zur vier Monaten Gefängniß verurtheilt. (Volks-Z.)

**Königsberg**, 7. März. Ein Stückchen aus der D i t t r i c h s - w a l d e r M u t t e r g o t t e s - E r s c h e i n u n g s - A f f a i r e spielte sich gestern in einer Gerichtsverhandlung vor dem Kriminal-Senate des hiesigen ostpreuß. Tribunals ab. Als der Schwindel in höchster Blüthe stand, war der Kaplan Warkowski aus Heiligelinde von einem Gensdarmen am 14. August pr. dort gesehen worden, wie er auf dem dortigen Kirchhofe Beichte hörte. W. wurde deshalb auf den Grund des § 1 des Gesetzes vom 21. Mai 1874 angeklagt, in Dittrichswalde unberechtigt geistliche Amtshandlungen vorgenommen zu haben, und auch vom Kreisgerichte zu Rössel zu 100 M. event 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Gegen dieses Erkenntniß hat W. appellirt; für ihn trat in dem gestrigen Termine Justizrath Kalau v. Hofe ein, welcher außer anderen Ausführungen für seinen Klienten auch betonte, daß eine so extensive Auslegung der Maigesetze, wie sie in diesem Falle beliebt worden, noch nicht vorgekommen sei, daß ein Geistlicher, der nur ein Mal außerhalb seiner Parochie eine geistliche Amtshandlung vorgenomen habe, dafür schon verfolgt wird. Der Ober-Staatsanwalt Stellmacher antwortete darauf, ein Vorkommniß, wie das in Dietrichswalde sei gleichfalls noch nicht dagewesen, diese Anklagesache sei nur ein Theil der großen Reihe von Untersuchungen, die deshalb eingeleitet worden seien. Es wäre zu bedenken, daß zu jener Zeit von allen Seiten Geistliche herbeiströmten, sogar von weit über das Bisthum Ermland hinaus, welche in Dittrichswalde Beichtstühle aufschlugen und Beichte hörten. Das ostpreußische Tribunal erachtete mit dem ersten Richter das Vergehen als festgestellt und erwiesen und erkannte gegen W., da nur ein Fall vorliegt, auf 30 Mark event. 3 Tage Gefängniß. Der Angeklagte hatte auch eingewendet, er habe nur auf Bitten seiner eigenen Parochianen in Dittrichswalde Beichte gehört; diesen Einwand verwarf das ostpreußische Tribunal, weil er nicht unter Beweis gestellt worden war. (K. H. Z.)

**Nürnberg**, 5. März. Die E r b p r i n z e s s i n von T h u r n und T a x i s hatte als Vormünderin ihres Sohnes, des Fürsten Thurn und Taxis, Klage gegen den G r a f e n Ernst v. D ö r n - b e r g, k. k. wirklichen geheimen Rath, k. baier. Kämmerer, auf Rückerstattung der Summe von 770,498 fl. nebst Zinsen vom 1. März 1874 gestellt. Der verstorbene Fürst Thurn und Taxis hatte nämlich seinem Schwager und damaligen Chef der fürstlichen Gesammt-Verwaltung, Grafen Ernst v. Dörnberg, die Leitung der im Jahre 1858 gegründeten fürstlichen Effekten-Verwaltung übertragen. Es war ihm eine gewisse Tantieme an dem Gewinn und Zinsenerträgnisse zugesichert und Graf Dörnberg bezog als solche innerhalb der Zeit von sieben Jahren über 1,400,000 fl. Die Kuratel des jetzigen Fürsten behauptet nun, Graf Dörnberg habe in Folge rechnerischen Irrthums um den Betrag von 770,498 fl. zu viel bezogen und tritt gegen denselben mit der condictio indebiti auf diesen Betrag klagend auf. Der Beklagte bestreitet insbesondere, daß er zu viel an Tantieme bezogen habe und stützt seine Vertheidigung vornämlich auch auf die von ihm gestellten Rechnungen, denen der verlebte Fürst Decharge ertheilt hat. Nachdem das Regensburger Bezirksgericht die Klage abgewiesen hatte, kam der Fall unlängst bei dem hiesigen Appellationsgericht zur Verhandlung, welches das erste die Klägerin abweisende Erkenntniß lediglich bestätigte.

## Wöchentlicher Produkten- und Börsenbericht

von H e r m a n n M e y e r.

**Posen**, 9. März. Die Witterung blieb während der abgelaufenen Woche regnerisch. Im Getreidehandel war es recht still bei matter Tendenz. An unserem Markte war die Zufuhr in

W e i z e n schwach und Preise behaupteten sich gut. Feine Waare nahmen die hiesigen Konsumenten, der Versand bleibt schwach. Man zahlte 175 206 Mk. per 1000 Kilo.

R o g g e n, reichlicher angeboten, mußte etwas billiger verkauft werden. Verladungen per Kahn nach Berlin wurden in kleinem Umfange fortgesetzt. Feine Waare wurde nach Sachsen versandt. Man zahlte 125—135 Mk. per 1000 Kilo.

G e r s t e war in feiner Brennerei- und Brauerei-Waare zu etwas besseren Preisen leicht verkäuflich, während geringe Sorten vernachlässigt blieben. Man zahlte 130—160 Mk. per 1000 Kilo.

H a f e r, im Preise behauptet, war nur in feiner Waare beliebt und leicht verkäuflich. Bezahlt wurde 125—150 Mk. per 1000 Kilo.

S p i r i t u s verlor am Werthe ca. eine Mark, schließt jedoch wieder etwas fester. An unserer Börse überholte man den berliner Coursrückgang, da den Verkaufsordres aus Breslau für Frühjahr und September nur geringe Kauflust gegenüberstand Namentlich mangelte Kauflust für Sommertermine, welche in Folge dessen am meisten wichen. Der Abzug von Rohwaaren war sehr gering und auch den Spritfabrikanten fehlt es an Aufträgen. Unser Lager vergrößert sich nur langsam und beträgt jetzt ca. 1¼ Millionen Liter. Man zahlte für März 50,80—50—50,20, April-Mai 51,70—50,60—50,80, August-September 54,20—53—53,20.

## Staats- und Volkswirthschaft.

** **Posen,** 9. März. Der Geschäftsbericht der P r o v i n z i a l - A k t i e n b a n k des Großherzogthums Posen, der für die am 11. d. Mts. stattfindende Generalversammlung der Aktionäre bestimmt ist, liegt vor.

In demselben konstatiren die Gesellschaftsvorstände, daß trotzdem die wirthschaftlichen und kommerziellen Verhältnisse sich auch im Jahre 1877 nicht wesentlich günstiger gestaltet haben, die Situation der Bank nicht wesentlich dadurch beeinflußt worden ist. Die Betheiligung bei drei Konkursen, sowie die Abschreibung auf eine zweifelhaft gewordene Forderung verursachten einen Ausfall (vorläufig in Gestalt einer Rückstellung) von 14,701 M. Auch bei der Provinzial-Aktien-Bank machte sich in Rückwirkung des bekannten Stettiner Vorkommnisses ein Rückzug in den Spar-Einlagen bemerkbar. Der Giro-Verkehr hat sich (vermuthlich in Folge der Konkurrenz der Reichsbank) bedeutend verringert. Die umlaufende Summe der Banknoten des Institutes hat durchschnittlich täglich um 312,300 M. abgenommen, während dessen ungeachtet bei der Posener Reichsbankhauptstelle circa 4 Millionen M. mehr eingelöst worden sind. An Notensteuer waren für 15 Wochentermine 1350 M. an die Reichshauptkasse zu zahlen. Der Reingewinn, welchen das Institut erzielt hat, beziffert sich auf 269,718 M. bei einem Aktienkapital von 3 Millionen Mark. Davon fällt dem Reservefonds der Betrag von 27,831 M. zu, wodurch derselbe auf seine statutenmäßige Höhe von 25 pCt. des Grundkapitals gebracht wird. 195,000 M. werden als 6½prozentige Dividende (97,50 M. per Aktie) vertheilt. Der Rest von 30,713 M. wird einer besonderen Reserve überwiesen. — Die Notenzirkulation des Institutes war am höchsten im Monat Juli, nämlich durchschnittlich täglich 2,748,100 M., dagegen am niedrigsten im Monat Dezember, nämlich 2,064,400 M. Die Summe der Noten, die zur Einlösung gelangen mußten, betrug 26,788,800 M. gegen 22,836,000 M. in 1876. Der Gesammtumsatz betrug 86,930,610 M. gegen 88,323,620 M. — Aus der Bilanz entnehmen wir Folgendes: Der Kassenbestand belief sich am 31. Dezember auf 1,680,808 Mark, Platzwechsel befanden sich im Portefeuille der Bank in Höhe von 3,322,287 M., Wechsel auf andere deutsche Plätze im Betrage von 936,977 M. Der Betrag der Lombardforderungen auf Effekten und Waaren beziffert sich auf 1,057,350 Mark, die Guthaben der Bank im Conto-Corrent-Verkehr belaufen sich auf 222,074 Mark. Das Grundstück der Bank zu Posen steht mit 139 584 Mark zu Buch. Das Mobiliar figurirt mit 1899 Mark in der Bilanz und außerdem befindet sich unter den Aktiven ein Posten von 3866 Mark als ein in den folgenden zwei Jahren ratenweise abzuschreibender Verbleib für Anfertigung der Banknoten. — Unter den Passivis finden wir außer einem Aktienkapital der 3 Millionen Mark den Reservefonds, wie bereits erwähnt, in der statutenmäßigen Höhe von 750,000 M. und außerdem eine Spezialreserve von 30,713 M. Der Betrag der ausgegebenen Noten beläuft sich auf 3 Millionen Mark, Kreditoren besitzt die Bank nur in Höhe von 16,685 M. Die Depositen beziffern sich auf 324,516 M., der Betrag der schuldigen Depositen-Zinsen 45 auf 4514 M. — Die Handlungsunkosten im verflossenen Jahre betrugen 40,080 Mark. Die Bilanz schließt auf beiden Seiten mit 7,364,847 M. ab.

** **Stand der Rinderpest im Auslande.** In der Bukowina hat, obwohl endlich die Kontumaz-Anstalt Nowocielice seuchenfrei geworden ist, die Rinderpest bedenklich an Terrain gewonnen, so daß zur Zeit vier einander benachbarte Bezirke: Cernowitz, Katzmann, Wischnitza und Storozynetz, nach anderen Nachrichten sogar 5 mit zusammen etwa 15 Ortschaften verseucht sind. Die große Verbreitung der Rinderpest in der Bukowina, welche natürlich die Ausführung von Vieh aus dieser Provinz erschwert, scheint den Viehverkehr sehr beeinflußt zu haben, da kaum 400 Stück Ochsen wöchentlich die Station Oswięcim passiren. — In Galizien herrscht die Rinderpest zur Zeit nur in der Kontumaz-Anstalt Skała, Bezirk Borszczów, und in Zurków, Bezirk Kolomea, dagegen ist sie in Horostkow, Bezirk Rohatyn, erloschen.

** **London,** Donnerstag 7. März, Abends. B a n k a u s w e i s.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Totalreserve | 12,477,000 | Abnahme | 441,000 | Pfd. Sterl. |
| Notenumlauf | 26,910,000 | Zunahme | 381,000 | „ |
| Baarvorrath | 24,387,000 | Abnahme | 60,000 | „ |
| Portefeuille | 22,075,000 | Zunahme | 1,759,000 | „ |
| Guth. der Priv. | 21,412,000 | Abnahme | 1,919,000 | „ |
| do. des Staats | 10,140,000 | Zunahme | 3,255,000 | „ |
| Notenreserve | 11,342,000 | Abnahme | 449,000 | „ |
| Regierungs-sicherheiten | 15,576,000 | Zunahme | 394,000 | „ |

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven: 39 3/16 pCt.
Clearinghouse-Umsatz 134 Mill., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres 28 Mill. Zunahme.

## Vermischtes.

* **Dammrutsch.** Auf der vor Kurzem eröffneten Bahnstrecke Ottbergen-Northeim ist, wie der „Staatsanz." schreibt, im Leienthale am 7. d. M. eine 25 m. lange Rutschung entstanden, mit welcher eine 5 bis 6 Tage lange Betriebsstörung verbunden sein wird. Während dieser Zeit soll der Güterverkehr über andere Routen geleitet, der Personenverkehr durch Umsteigen von Zug zu Zug an der betreffenden Stelle vermittelt werden.

* **Straßburg,** 5. März. Schon heute Morgens war hier das Gerücht eines gräßlichen Unglücksfalles, des gleichzeitigen V e r l u s t e s von e l f M e n s c h e n l e b e n verbreitet. Leider bestätigte sich, wie von hier geschrieben wird, das Gerücht in seinem vollen Umfange. Von den Stadterweiterungsbauten unfern des neuen Schirmecker Thores wählte gestern gegen 7 Uhr Abends eine Anzahl Arbeiter nach beendetem Tagewerke, um auf dem kürzesten Wege (durch die Mehlschleuse) zur Altstadt zu kommen, die Ueberfahrt über die zur Zeit hochgehende Ill an dem sogen. Löwengraben, nur eine kurze Strecke vor der Mehlschleuse. Der für zehn bis zwölf Personen bestimmte, zur Ueberfahrt gewählte Nachen führte diesmal zwanzig Passagiere, welche, bei schon eingebrochener Dunkelheit den Fluß passirend, das Ufer nahezu erreicht hatten, als der Nachen in Schwanken gerieth, umschlug und sämmtliche Insassen den Wellen überlieferte. Drei oder vier vermochten an der Unglücksstelle selbst, Andere etwas weiter unten das rechte Illufer zu erreichen, elf Männer versanken rettungslos in den Fluthen; der leere Nachen trieb zur Stadt, zerschellte an einem der Pfeiler der gedeckten Brücken und versank dann gleichfalls. Bei dem hohen Wasserstande war bis heute Abend erst das Auffinden einer einzigen Leiche gelungen. Die auf so plötzliche Weise Verunglückten sind fast ausschließlich Einheimische, wie man sagt in Neudorf, Neuhof, Ruprechtsau wohnhaft, darunter leider auch Familienväter mit zahlreichen Kindern.

* **Hohes Alter.** Im Ostrolenkischen Bezirke in russisch Polen lebt ein Herr, B u d z i s c h e w s k i, der unter dem Könige Stanislaus August Eleve der Kadettenschule war. Der polnische Veteran zählt 106 Jahre, erfreut sich einer ganz ausnehmenden Rüstigkeit, die sich namentlich in einem überaus kräftigen Appetite kundgiebt, nur soll er sich in Betreff seiner Augen ab und zu beschweren.

**London.** [D e r g r ö ß t e M a n n i n E n g l a n d] ist der Lancet zufolge ein Herr William Laupbell in Newcastle-on-Tyne. Derselbe ist 6 Fuß 4 Zoll groß und wiegt 364 Pfund. Um die Schulter mißt er 96 Zoll, um die Taille 85 Zoll, der Umfang seiner Wade beträgt 35 Zoll (englisches Maß.)

## Briefkasten.

**Tz. in D.** Es können Söhne aller Staatsangehörigen, sobald sie nur den „Bestimmungen für die Aufnahme von Knaben in das königl. preußische Kadettenkorps" vom 26. Juni 1869 entsprechen, in das Kadettenhaus aufgenommen werden; Näheres über diese Bedingungen erfahren Sie bei dem Bezirkskommando (Posen, Fischerei 10/11. Wegen Aufnahme haben Sie sich an das königl. Kommando des Kadetten-Corps zu wenden.

**B. in Sz.** Aus ihrer Anfrage geht nicht hervor, ob die Schulen in Ihrem Wohnorte Kommunalschulen oder von den Schul-Sozietäten zu unterhalten sind. Die Präsumtion spricht für Letzteres und müssen danach die königl. Beamten nach §§ 29 und 34 Th. II. Tit. 12 des A. L. R. ebenso Schulbeiträge und Schulbau-Beiträge zahlen, wie die übrigen Einwohner. Kommunalsteuer-Befreiungen finden für den vorliegenden Fall keine Anwendung.

**Verantwortlicher Redakteur: Dr. J u l i u s W a s n e r in Posen.**

**Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung**

## Telegraphische Nachrichten.

**Berlin**, 9. März. Der Reichstag lehnte zu § 2 der Vorlage, betreffend die Stellvertretung des Reichskanzlers die gestellten Zusatzanträge Bühlers und Windthorst's ab und genehmigte die Paragraphen 3 und 4 der Vorlage unverändert. Der württembergische Minister Mittnacht trat in längerer Ausführung für die Bestimmung des Paragraphen 3 ein, daß es dem Reichskanzler vorbehalten sein müsse, jede Amtshandlung auch während der Dauer der Stellvertretung vorzunehmen und bezeichnete diese Befugniß als auch für den Verkehr zwischen den Einzelregierungen und dem Reichskanzler unentbehrlich. Fürst Bismarck erklärte, ohne diese Befugniß würde man schwerlich einen Reichskanzler finden, ohne dieselbe würde der Zustand der Zerfahrenheit und Anarchie stattfinden, wie er annähernd so im preuß. Ministerium bestanden habe. Graf zur Lippe und v. Mühler würden heute noch Minister sein, wenn er denselben nicht habe drein reden können. Ohne die gedachte Ermächtigung könnten während einer Stellvertretung leicht Zustände eintreten, die mit der Politik des leitenden Ministers im schneidensten Widerspruch ständen und Letzteren zum Rücktritt zwingen müßten. Die dritte Lesung der Vorlage erfolgt Montag.

**Wien**, 9. März. Das Exposé des Grafen Andrassy an die Delegationen besagt im Wesentlichen: Oesterreich müsse solche Begrenzung der Kriegsresultate verlangen, daß weder österreichische noch europäische Interessen geschädigt werden, und daß der Friede möglichst eine befriedigende Lösung herbeiführe und nicht eine Verschiebung der Machtverhältnisse sei, sondern eine Stabilität versprechende Lösung biete Schwierigkeiten, die nur ein einvernehmlich handelndes Europa überwinden könne. Die Hoffnung sei berechtigt, die Berathungen würden zu einem Einverständnisse führen. Die Regierung gehe zum Kongresse mit der Aufgabe, den Frieden aufrechtzuerhalten und für österreichisch-ungarische und europäische Interessen auf das Entschiedenste einzutreten.

**Wien**, 9. März. Die Delegationsvorlage wegen Bewilligung der Bestreitung der gemeinsamen Auslagen im zweiten Quartal 1878 besagt: Nachdem sich die Indemnität auf den Zeitraum eines halben Jahres erstreckt, sieht sich das Ministerium in die Nothwendigkeit versetzt, auch um Bewilligung von 3 Millionen auf Rechnung des außerordentlichen Heereserfordernisses pro 1878, dann von 726,700 Gulden auf Rechnung des außerordentlichen Marineerfordernisses nachzusuchen, weil sich in diesen Erfordernissen Bedürfnisse befinden, deren Sicherstellung unter allen Verhältnissen ohne Beeinträchtigung der Schlagfertigkeit der Armee nicht aufgeschoben werden kann.

**Wien,** 9. März. Die „Politische Korrespondenz" meldet unter allem Vorbehalt aus Bukarest: Russische Truppen hätten am 6. d. M. die Rumänien gehörenden bessarabischen Städte Ismail, Cahul und Bolgrad besetzt. Ein Ministerrath unter Vorsitz des Fürsten solle stattgefunden haben, um einen Protest gegen diese Okkupation an die Mächte zu beschließen.

**Triest,** 9. März. Auf dem Lloyddampfer „Sphinx", von Cavallo kommend, mit 2500 Tscherkessen an Bord, ist ein Schiffsbrand ausgebrochen, so daß derselbe beim Cap Elia strandete. 500 Personen kamen um, die anderen wurden gerettet.

**London,** 9. März. Im Unterhause antwortet Lord Northcote gegenüber Hartington, er könne das Datum der Konferenz nicht mittheilen. Eine gestern empfangene Mittheilung Oesterreichs schlägt vor Berlin zum Konferenzort zu wählen. England beanstande nicht diese Veränderung des Konferenzorts und habe demgemäß bereits geantwortet. Lord Lyons bleibt unzweifelhaft Englands Vertreter.

(Beilage.)

**Konstantinopel**, 9. März. Die Pforte richtete an die Mächte eine Note, worin verlangt wird, sie möchten eine Pression auf Griechenland ausüben, damit dieses den Aufstand in Thessalien Epirus und Kreta nicht begünstige. Wenn dieser Schritt wirkungslos bleibe, so soll ein starkes Corps nach Thessalien und Epirus gesendet und von dem Panzergeschwader Hobart's unterstützt werden; nach Kreta sind bereits Truppen gesendet worden. Mehemed Ali ist zum Generalstabschef, Noury Pascha zum Kommandanten Kretas ernannt. Einige türkische Beamte sind wegen der Rückbeförderung der türkischen Gefangenen nach Odessa gesendet worden. Prinz Hassan ist hierher zurückgekehrt.



**Theer-Kapseln als Heilmittel.** Es wird in jüngster Zeit gar viel über **Theer** geschrieben, von berufener und unberufener Seite geurtheilt und, gestehen wir's, nicht immer aus lauteren Motiven; es dürfte daher wohl an der Zeit sein, zu sehen, was denn unsere deutschen Gelehrten in dieser Beziehung sagen.

So schreibt **Professor Dr. Lebert** in **Breslau** in seinem **Handbuch der praktischen Medizin**, Tübingen 1871, vierte Auflage, Bd. I, Artikel Bronchitis Chronica Seite 1045 u. f. von Anwendung der Balsamica sprechend:

„Diejenigen, welchen ich den Vorzug gebe, sind vor Allem „der **längere Zeit** fortgesetzte Gebrauch von **Theerwasser** „aqua picea in der Dosis von 1 bis 2 Schoppen täglich 2c."

sowie ferner bei **Bronchitis der Greise** S 1074:

„Das **Theerwasser** aqua picea kann, da es der Kranke „**viele Monate** trinken muß 2c."

**Professor Dr. E. Seitz in Gießen** in seiner Bearbeitung des berühmten **Niemeyer'schen Buches**, 9. Auflage, Berlin 1874, Band 1, Abth. I., Artikel Hyperämie und Katarrh der Luftröhre und Bronchialschleimhaut S. 85 schreibt:

„Wirksamer sind die zu dem Zwecke empfohlenen **ölig „harzigen** und **balsamischen** Mittel für deren secretions„beschränkende und zugleich expectorirende Wirkung hin„reichende Erfahrungen bürgen 2c."

**Theer** gehört vorzugsweise zu dieser Klasse der medizinischen Mittel.

Daß zwischen Theerwasser und **Theerkapseln** es sich nur um eine andere neuere **Form** handelt, bedarf keiner langen Auseinandersetzung; als **Kapsel** wird der **Theer** in der angenehmsten Form geboten, geschmack- und geruchlos, **genau dosirt** und höchst haltbar, während bei der alten Anwendung als Wasser große Quantitäten des so unangenehm schmeckenden Mittels genommen werden mußten, um dem Organismus den Theer in dem nöthigen Quantum zuzuführen.

Ueberdieß schreiben Professor Dr. Waldenburg und Dr. C. E. Simon in Berlin in ihrem Handbuch der allgemeinen und speziellen Arzneiverordnungslehre Berlin 1877, S. 555 über innerliche Anwendung des Theers in Pillen und Kapselform 2c., daß letztere

„zu 0,3 bis 0,5, bis 1,5"
„zwei bis drei Mal täglich"

zu verabfolgen seien.

Die Analyse der **Guyot'schen Theerkapseln**, deren nicht geringster Vortheil darin besteht, daß die denkbarst beste Qualität von reinem norwegischen Theer verwandt ist, ergiebt bei einem **Gewicht von 0,39** einen **Gehalt von 0,122** dieses Theers p. Kapsel und sollen 2—3 derselben bei jeder Mahlzeit genommen werden.

Man sieht, auch die deutschen Gelehrten halten die Anwendung des **Theers** in **gleichem Verhältniß** für ersprießlich und Jedermann wird sich darüber nun ein Urtheil bilden können.

Daß das Sprichwort: Ne quid nimis (Nichts über's Maß) auch hier am Platze und ein richtiges Maaß und Zielhalten daher unerläßlich ist, versteht sich von selbst; die angegebenen Formeln zeigen den Weg und wem dies nicht genügend erscheint, erhole sich des kompetenten Rathes; dann wird ein Mittel, welches schon so lange im Dienste der Wissenschaft steht, erst wirklich populär.

Die Reklame allein thut's wahrlich nicht.

***Dr. med. M.***



## Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht
zu Schneidemühl,
Erste Abtheilung.

Schneidemühl, den 7. März 1878,
Nachmittags 4 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Emil Sauer** zu Schneidemühl ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den

**11. Januar 1878**

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Loewenhardt** hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

**auf den 20. März cr.,**
**Vormittags 11½ Uhr,**

vor dem Kommissar Herrn Kreisricht **Dr. Friedländer** Zimmer Nr. 1 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

**13. April 1878 einschließlich**

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

**13. April 1878 einschließlich**

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

**den 10. Mai cr.,**
**Vormittags 10½ Uhr,**

vor dem genanten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderungen einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte: Justizrath **Presso** und Rechts-Anwalt **Lindinger** hier zu Sachverwaltern vorgeschlagen.

## Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht
Erste Abtheilung,
zu Bromberg.

Bromberg, den 7. März 1878,
Vormittags 9 Uhr.

Ueber das Vermögen der Handelsfrau **Rosalie Steiner,** in Firma: **S. Steiner** in Bromberg ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 28. Februar 1878 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Albert Beckert** in Bromberg bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden aufgefordert, in dem auf

**den 21. März 1878,**
**Vormittags 11 Uhr.**

in unserm Gerichtslokal Terminszimmer Nr 38, vor dem Kommissar Kreisgerichts Rath **Plath** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oderdie Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen sind

Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihr etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an dieselbe zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

**10. April 1878 einschließlich**

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür erlangten Vorrecht bis zum

**25. April 1878 einschließlich**

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

**auf den 2. Mai 1878,**
**Vormittags 11 Uhr,**

vor dem oben genannten Kommissar Terminszimmer Nr. 38 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte, Justizräthe **Geßler, Schmidt, Joel,** und die Rechtsanwälte **Kempner, Pottien, Sußmann** und **Selcke,** sämmtlich zu Bromberg, und der Rechtsanwalt **Thiel** zu Crone an der Brahe zu Sachwaltern vorgeschlagen.

## Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist unter Nr. 5 zufolge Verfügung vom heutigen Tage folgende Eintragung bewirkt worden:

**Firma der Genossenschaft:**
Volksbank in Opalenica,
(eingetragene Genossenschaft.)

**Sitz der Genossenschaft:**
Opalenica.

**Rechtsverhältnisse der Genossenschaft:**

Das Statut des Vereins datirt vom 21. Februar 1878 und befindet sich im Beilageband zum Genossenschafts-Register Nr 1. Blatt 133.

Zweck des Vereins ist, der Betrieb eines Bankgeschäfts behufs gegenseitiger Beschaffung der im Handwerke, Gewerbe und in der Wirthschaft nöthigen Geldmittel.

Die Vorstandsmitglieder sind:

1. Der Gastwirth Johann Witajewski, Direktor,
2. Der Ackerbürger Nepomuk Rajewicz, Kassirer,
3. Der Ackerbürger Anton Padurski, Kontrolleur

sämmtlich aus Opalenica.

Der Vorstand zeichnet für den Verein in der Weise, daß er der Firma seinen Namen beifügt. Zur Verpflichtung des Vereins genügt die Unterschrift zweier Vorstands-Mitglieder.

Alle Bekanntmachungen des Vereins ergehen unter der Vereinsfirma:

a. Seitens des Vorstandes mit der Unterschrift von wenigstens zweier Mitglieder desselben,
b. Seitens des Aufsichtsrathes mit der Unterschrift des Vorsitzenden oder dessen Stellvertreters unter den Worten „Aufsichtsrath."

Die Veröffentlichung dieser Bekanntmachungen erfolgt:

a. Durch den Przyjaciel ludu und
b. Durch den Orędownik.

Die Berufung der General-Versammlung geschieht durch den Aufsichtsrath durch einmalige Einrückung im Przyjaciel ludu und im Orędownik mindestens 8 Tage vor dem anberaumten Termine Außerdem kann der Aufsichtsrath alle Mitglieder auch auf eine andere Weise von der General-Versammlung benachrichtigen.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 26. Februar 1878 am selbigen Tage. (Akten über das Genossenschaftsregister Band 1 Seite 174.)

Das Verzeichniß der Genossenschaftsmitglieder kann jeder Zeit bei dem unterzeichneten Gericht eingesehen werden.

Grätz, den 26. Februar 1878.

Königliches Kreisgericht.

## Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist unter Nr. 6, zufolge Verfügung vom heutigen Tage folgende Eintragung bewirkt worden:

**Firma der Genossenschaft:**
Volksbank zu Neustadt b. Pinne
(eingetragene Genossenschaft).

**Sitz der Genossenschaft**
Neustadt b. Pinne.

**Rechtsverhältnisse der Genossenschaft:**

Das Statut der Gesellschaft datirt vom 13. Februar 1878 und befindet sich im Beilageband zum Genossenschafts-Register Nr. 1, Blatt 145.

Zweck des Vereins ist, der Betrieb eines Bankgeschäfts behufs gegenseitiger Beschaffung der im Handwerke, Gewerbe und in der Wirthschaft nöthigen Geldmittel.

Die Vorstandsmitglieder sind:

1. Der praktische Arzt Dr. Victor Szrant, Direktor,
2. Der Geistliche Alexander Smidzinski, Kontroleur,
3. Der Dominial-Rendant Valentin Magowski, Kassirer,

sämmtlich aus Neustadt b P.

Der Vorstand zeichnet für den Verein in der Weise, daß er der Firma seinen Namen beifügt Zur Verpflichtung des Vereins genügt die Unterschrift zweier Vorstandsmitglieder.

Alle Bekanntmachungen des Vereins ergehen unter der Vereinsfirma:

a) Seitens des Vorstandes mit der Unterschrift von wenigstens zweier Mitglieder desselben,
b) Seitens des Aufsichtsraths mit der Unterschrift des Vorsitzenden oder dessen Stellvertreters unter den Worten „Aufsichtsrath".

Die Veröffentlichung dieser Bekanntmachungen erfolgt:

a) durch den Przyjaciel ludu und
b) durch den Orędownik.

Die Berufung der Generalversammlung geschieht durch den Aufsichtsrath durch einmalige Einrückung im Przyjaciel ludu und im Orędownik mindestens 8 Tage vor dem anberaumten Termine.

Außerdem kann der Aufsichtsrath alle Mitglieder auch auf eine andere Weise von der Generalversammlung benachrichtigen.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 1. März 1878, am selbigen Tage
(Akten über das Genossenschafts-Register Band I, Blatt 184).

Das Verzeichniß der Genossenschafts-Mitglieder kann jeder Zeit bei dem unterzeichneten Gericht eingesehen werden

Grätz, den 1. März 1878.

Königliches Kreisgericht.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Gutspächters **Anton Brownsford** in Nidom haben

1. der Kaufmann **Heimann Jaffe** hier zwei Forderungen von 219 Mk. resp. 87 Mk.,
2. die **Stadtgerichtskasse Berlin** eine Forderung von 11 Mk. 90 Pf,

nachträglich angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist

**auf den 29. März c.,**
**Vormittags 11 Uhr,**

in unserm Instruktionszimmer vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Gnesen, den 1. März 1878.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Kommissarius des Konkurses.
**Busse.**

## Bekanntmachung.

Die nothwendige Subhastation des **Fiedler**'schen Grundstücks Nr. 99 zu Jerzyce ist aufgehoben.

Posen, den 4. März 1878.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.
Der Subhastations-Richter.
gez. **Keyl.**

## Prämien

in Höhe von 3 bis 30 Mark zahlt die Fortifikation denjenigen Personen, welche bei vorkommenden Baumfreveln und Diebstählen an den Baumpflanzungen der militär-fiskalischen Ring und Radialstraßen der detachirten Forts hierselbst die Thäter so zur Anzeige bringen, daß deren Bestrafung 2c. diesseits veranlaßt werden kann.

Posen, den 1. März 1878.

Königliche Fortifikation.

## Bekanntmachung.

Die Ausführung **der Erdtransporte, der Straßenreinigung, der Zeit- und Streckenfuhren** und **der Schornsteinreinigung,** die Lieferung von **Gogoliner Kalk, Portlandcement** und **Nägel,** sowie **die Zimmerarbeiten incl. Holzlieferung** und **die Schlosserarbeiten** für die hiesige Fortifikation **vom 1. April 1878 bis ult. März 1879** sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, wozu Termin auf

**Dienstag,**
**den 12. März 1878**
**Vormittags 9 Uhr**

im Bureau der unterzeichneten Fortifikation — Magazinstraße 8 — angesetzt ist, woselbst auchvorher während der Dienststunden, die Bedingungen eingesehen werden können.

Posen, den 26. Februar 1878.

Königliche Fortifikation.

## Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an die Gutsverwaltung von **Morasko** und **Glinno** aus der Zeit vom 1. Mai 1877 bis 16. Februar 1878 haben, werden ersucht dieselben innerhalb 8 Tagen dem Unterzeichneten unter Beifügung spezieller Rechnung einzureichen. Später eingehende Forderungen würden keine Berücksichtigung finden.

Morasko, den 8. März 1878.

Die Sequestration.
**Hoffmayr.**

Im Auftrage des Vorstandes der katholischen Pfarrkirche zu Solec werde ich am

**18. März d. J.,**
**Vormittags 10 Uhr,**

in meinem Bureau die Probsteiländereien zu Solec öffentlich licitationis modo auf 12 hintereinander folgende Jahre verpachten

Die Pachtbedingungen können jeder Zeit in meinem Bureau eingesehen werden.

Schroda, den 5. März 1878.

**Dr. Węclewski.**
Rechtsanwalt und Notar.

Ebendaselbst ist der **Dünger** von 12 Pferde vom 1. April c. zu verpachten.

Die Stadt Blesen mit Umgegend, ca. 6000 Einwohner, sucht sofort

## einen Arzt.

Für gleichzeitige Uebernahme der Armen-Praxis, die unbedeutend ist, erhält derselbe ein jährliches Honorar von 600 M. aus der Kämmerei-Kasse gezahlt.

Reflektanten wollen sich baldigst melden.

**Der Magistrat.**

---

## Auktion.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts werde ich **Montag**, den **11. d.**, Vormittags 11 Uhr, Gr. Gerberstraße Nr. 55 (Bau- und Zimmerplatz an der alten Warthe) ein Wächterhaus zum Abbruch gegen gleich baare Zahlung versteigern.

**Zindler,**
Königl. Aukt.-Kommiss.

---

Eine aus Eichenholz erbaute Windmühle mit Wohnhaus, Bäckerei und Garten ist bei günstigen Zahlungsbedingungen preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten. Die Mühle ist auch zum Abbruch geeignet und verkäuflich.

Näheres bei

**M. B.** in Buk.

---

Wegen Geschäftsaufgabe ist meine

## Bäckerei zu verpachten.

Das Nähere St. Martinstr. 43,

**F. Hunger,**
Bäckermeister.

---

## Eine Baustelle

von ca. 80 Fuß Front und bedeutender Tiefe, in dem oberen Stadttheile belegen, ist zu verkaufen. Näheres erfahren Reflektanten bei **J. Frese**, Langestraße 10.

---

In der Majoratherrschaft **Czerniejewo** ist das

## Rittergut Nidom,

1593 Morgen groß, nebst einer Dampf-Stärkemehlfabrik vom 1. Juli cr. auf 12 Jahre zu verpachten. Nachweis eines Vormögensbestandes von 50,000 Mark ist zur Uebernahme der Pachtung nöthig.

Näheres zu erfahren beim Herrn Justizrath **Ellerbeck** in **Gnesen** wie auch in der Gräf. **Skorzewski**'schen Verwaltung zu **Czerniejewo.**

---

## Eine Seifen-Fabrik in Berlin,

in bestem Gange, mit guter Kundschaft und schönem großen Grundstück, ist zu verkaufen. Adressen sub **J. S. 1862** befördert die Expedition d **Berliner Tageblatt.**

---

In der Nähe von Posen ist ein

## massiver Gasthof

mit schöner Wohnung, Acker u. Wiesen, Umständehalber am 1. April c. zu verkaufen. Anzahlung 1500 Thlr. Rest blei. stehen. Zu erfragen **P. B. Schwersenz** postlagernd.

---

Eine **Restauration, Gasthaus** oder **Schänke** wird bald zu **pachten gesucht.** Offerten sub **Nr. 153** bei **Haasenstein & Vogler, Posen**, St. Martin 1, niederzulegen.

---

## Ein Rittergut

suche ich zum Tausch gegen ein elegantes Breslauer Haus bester Lage u. Baarzahlung. Um Offerten ersucht **Max Peiser** in **Breslau**.

---

**J. Neuhusen's Billard**-Filiale in **Posen, Bismarckstr. 1**, ist unter **höchst günst. Beding. sofort** od. **spätestens** am **1. April** c. zu übernehmen. Näh. bei unserem Vertreter **E. Güttler** daselbst.

---

## Güterkäufer!

Zahlreiche Anmeldungen zahlungsfähiger Güterkäufer veranlassen mich zu der Bitte, um gefällige Zusendung von Verkaufsaufträgen und Anschlägen.

**Bernhardt Asch,**
Posthalterei.

---

## Oelkuchen u. Kleie.

Ein angesehener Agent in Futterstoffen, mit den besten Referenzen sucht leistungsfähige Verbindungen für Dänemark in Raps- u. Leinkuchen nebst Kleie.

Gef. Offerten sub **D. 660** werden an die **Zentral-Annoncen-Exp.** von **Carl Mönster** in **Kopenhagen** erbeten.

---

## Güter-Verpachtung.

Die **Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Pless gehörigen**, im Kreise **Czarnikau**, Reg.-Bez. **Bromberg**, belegenen **Rittergüter Ciszkowo und Goraj**, enthaltend:

### 1. Ciszkowo.

| ha. | a | □M. | | Mrg. | □Rth. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 9 | 49 | 80 | = | 37 | 36 | Gehöft, |
| 10 | 27 | 95 | = | 40 | 47 | Garten, |
| 523 | 99 | 82 | = | 2052 | 54 | Acker, |
| 97 | 27 | 23 | = | 380 | 176 | Wiese, |
| 6 | 66 | 53 | = | 26 | 19 | Hutung, |
| 5 | 43 | 91 | = | 21 | 55 | Gewässer, |
| 3 | 82 | 97 | = | 15 | — | Unland, Gräben und Wege, |
| Zusammen 656 | 98 | 28 | = | 2573 | 27 | worunter |
| 77 | 28 | 46 | = | 302 | 125 | Netzwiesen. |

### 2. Goraj.

| ha. | a | □M. | | Mrg. | □Rth. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 38 | 87 | = | 5 | 79 | Gehöft, |
| 7 | 01 | 86 | = | 27 | 88 | Garten, |
| 193 | 14 | 57 | = | 756 | 86 | Acker, |
| 47 | 75 | 82 | = | 187 | 9 | Wiese, |
| 5 | 89 | 79 | = | 23 | 18 | Hutung, |
| 2 | 06 | 23 | = | 8 | 14 | Unland. Gräben und Wege, |
| Zusammen 257 | 27 | 14 | = | 1007 | 114 | worunter |
| 37 | 24 | 73 | = | 145 | 159 | Netzwiesen, |

sollen **vom** 1. Juli **1878 ab** vereint oder **getrennt auf 18 Jahre** verpachtet werden.

**Karten, Vermessungs-Register** und **Pachtbedingungen** liegen sowohl **bei uns**, als auch bei dem **Kameralverwalter Opitz** in **Ciszkowo** (Post Czarnikau) zur Einsicht aus. Abschrift der Pachtbedingungen kann von uns gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Der **Kameralverwalter Opitz** in **Ciszkowo** wird auf Erfordern die Pachtobjekte vorzeigen, auch **ebenso wie wir** jede erwünschte Auskunft ertheilen.

Der Pächter hat das lebende und todte Inventarium käuflich zu erwerben, es erscheint daher zur Uebernahme der Pachtung ein Kapitalbesitz von etwa 80,000 bis 90,000 Mark für Ciszkowo und 30,000 bis 40,000 Mark für Goraj erforderlich.

**Schriftliche Offerten** erbitten wir **bis zum 25. April** adressirt an uns. Wir werden dann denjenigen Herren, mit welchen wir in nähere Verhandlungen treten wollen, bis zum 5. Mai Nachricht geben.

**Fürstenstein i. Schl.**, am 4. März 1878.

**Fürstlich Pless'sche Central-Verwaltung.**

---

## Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1 Januar 1829.

**Stand am 1. Januar 1878.**

| | |
|---|---|
| Versichert 50640 Personen mit . . | 328,000,000 Mark |
| Bankfonds . . . . . . . . . | 78,830,000 „ |
| Ausgezahlte Sterbefälle seit 1829 . | 106,550,000 „ |

Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre 37,3 Prozent. Dividende in den Jahren 1877 und 1878 je 41 Prozent

Versicherungs-Anträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt.

**C. Meyer,**
Bismarckstr. 1, parterre.

---

## Für Land- und Ackerwirthe.

### 1. Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die **schönsten** und **ertragreichsten** von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß und 5, ja 10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen und werden die zuletzt gebauten für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nahr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 6 Mk., Mittelsorte 3 Mk. Unter ½ Pfd. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ½ Pfund.

### 2 Bokhara Riesen-Honig-Klee.

Dieser Klee ist so recht berufen, **Futterarmuth** mit einem Male abzuhelfen, denn er wächst und gedeiht auf jedem leichten Boden. Er wird, sobald offenes Wetter eintritt, gesäet und giebt im ersten Jahre 3—4 Schnitt und im zweiten 5—6 Schnitt. Man kann denselben unter Gerste und Hafer säen. Mit letzterem zusammen geschnitten, giebt er ein herrliches Futter für **Pferde**, auch ist der Klee seines großen Futterreichthums wegen ganz besonders für **Milchkühe** und **Schafvieh** zu empfehlen. Vollsaat per Morgen 12 Pfd., mit Gemenge 6 Pfd. Das Pfund Samen echte Originalsaat kostet 3 Mark. Unter 1 Pfund wird nicht abgegeben.

### 3. Schott. Riesen-Turnips, Runkelrüben-Samen.

Diese Rüben werden im tiefgeackerten Boden 18 bis 22 Pfund schwer. Das Pfd. kostet 1 M. 50 Pf. **Culturanweisung füge jedem Auftrage gratis bei.**

**Ernst Lange,** Schöneberg b. Berlin.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen.

---

## Zur geneigten Beachtung!

Wegen vollständiger Aufgabe meiner **Manufaktur- und Leinenwaaren** verkaufe alle darin einschlagende Artikel **bedeutend unter Selbstkostenpreis.**

**Benjamin Schoen,**
Markt 55.

---

**Wilhelm Kronthal,** Wilhelmsplatz 1.

Fabrik und Lager für sämmtliche **Beleuchtungs-Artikel zu Gas, Petroleum, Oel und Lichte.**

Alleiniger **Repräsentant** für Provinz Posen, der Gesellschaft **Christofle & Co., Paris & Carlsruhe,** einzige Fabrik von **echtem Alfenide,** versilb. und vergold Artikeln.

Größtes Lager von **Neusilber-, Britania-, Plaque-, Messing- und Blechwaaren.**

---

## Norddeutscher Lloyd.

**Directe Deutsche Postdampfschifffahrt**

von **BREMEN**  nach **AMERIKA.**

nach **Newyork:** jeden Sonntag. | nach **Baltimore:** jeden zweiten Mittwoch. | nach **New-Orleans:** ein-mal monatlich.

**Direkte Billets nach dem Westen der Vereinigten Staaten.**

Zur Ertheilung von Passagescheinen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für jede andere Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt

**Johanning & Behmer, Berlin,** Louisenplatz 7.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten **Joseph Fränkel, Posen**, Friedrichsstr. 10, 2. Etage; **Jonas Alexander** in Rogasen; **Philipp Kauffmann** in Gollantsch.

---

## Oels-Gnesener Eisenbahn.

Die Einnahme pro Monat **Februar** beträgt

| | provisorisch 1878 | definitiv 1877 |
|---|---|---|
| a) aus dem Personen-Verkehr . . | 19314,00 Rm. | 18171,00 Rm. |
| b) aus dem Güter-Verkehr incl. Extraordinarien . . . | 49778,00 „ | 46271,00 „ |
| Summa | 69092,00 Rm. | 64442,00 Rm. |
| pro Februar 1878 mehr . . . | 4650,00 Rm. | |

**Direktion.**

---

Die Fabrik

## französ. Mühlensteine

empfiehlt dieselben in allen Größen von bester Sorte und billigen Preisen. Außerdem Seidengaze, Katzensteine und alle Mühlenartikel.

**E Thon's Ww.**
am Central-Bahnhof.

---

## Die Wollwäscherei

von

**Carl Heine in Rothenburg a. Oder,**

Knotenpunkt der Märkisch-Posener u Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn, übernimmt auch dieses Jahr unter bekannten Bedingungen jedes Quantum Wolle zur **fabrikmäßigen Wäsche**, vermittelt den **Verkauf** der gewaschenen Wolle gegen **Baar**, sowie auf Wunsch deren **Beleihung.** — Sämmtliche Wollen lagern gegen Brandschaden versichert in der Anstalt. Assekuranz und Lagergeld wird **nicht** berechnet

Säcke zur Schmutzwolle stehen **gratis** zur Verfügung und jede weitere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt.

---

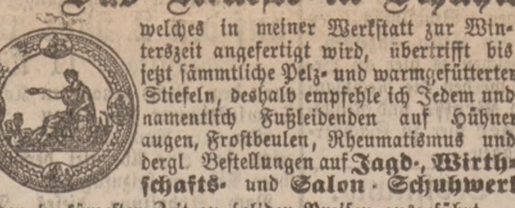
## Braunkohlen

vorzüglicher Güte, besonders zur Dampfkesselfeuerung, für Ziegeleien u dergl. geeignet, liefere ich aus meinem hiesigen Bergwerke in Kahnsladungen zu billigem Preise.

**Oscar Mittelstaedt,**
Mariauowo bei Birke a. d. Warthe.

---

## Das Neueste in Schuhwerk!




welches in meiner Werkstatt zur Winterszeit angefertigt wird, übertrifft bis jetzt sämmtliche Pelz- und warmgefütterten Stiefeln, deshalb empfehle ich Jedem und namentlich Fußleidenden auf Hühneraugen, Frostbeulen, Rheumatismus und dergl. Bestellungen auf **Jagd-, Wirthschafts-** und **Salon-Schuhwerk** werden in kürzester Zeit zu soliden Preisen ausgeführt.

**J. Skóraczewski,** Schuhmachermeister.
Werkstatt und Lager Alter Markt 55, 1. Etage.

---

## Landwirthschafts-Schule zu Liegnitz.

Beginn des Sommersemesters den **25. April.** Aufnahme neuer Schüler Mittwoch den **24. April.** Durch vollständige Absolvirung der Anstalt kann die Berechtigung zum **Einjährig-Freiwilligen**-Dienst erworben werden. Nähere Auskunft ertheilt

**Dr. E Birnbaum,**
Direktor.

---

## Die Bleich-Anstalt von F. W. Alberti in Hirschberg i. Schl.

empfiehlt sich ganz ergebenst zur Besorgung einer vorzüglich schönen, völlig unschädlichen, reinen **Natur-Rasenbleiche**, sowohl von gewirkten Haus-Bleichwaaren, als von Garnen und Zwirn.

Auch besorgt dieselbe **Wirksachen** als: Tisch- und Handtücher-Zeuge in Schachwitz, Jaquard und Damast, Leinewand und dergl. aus ihr zugesandten Garnen. Die Waaren sind gegen Feuersgefahr versichert und wird Garantie geleistet.

Bleichwaaren zur Beförderung an obige Anstalt übernimmt

**Robert Schmidt, Posen.**

---

Eine große **Partie** feiner und hochfeiner **Tuche, Buckskins, Paletotstoffe** 2c. 2c. habe ich aus einer bedeutenden **Konkursmasse spottbillig** an mich gebracht und verkaufe dieselben, um damit zu räumen, zu enorm billigen Preisen.

Ein großer Posten **Reste** ist auch im Einzelnen zu noch nie dagewesenen **billigen** Preisen abzugeben.

**Herrmann Samuel,** Krämerstr. 18/19.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

---

Die

## Baugewerkschule der Stadt Eckernförde

beginnt das Sommersemester am 27. April, den Vorkursus für höhere Klassen am 4. April.

Das Institut hat seine Leistungsfähigkeit in letzter Zeit dadurch wesentlich erhöht, dass es sich ausschliesslich mit der Ausbildung von Hochbautechnikern, also Maurer- und Zimmermeistern befasst. — Das Königlich preussische Ministerium für Handel, Gewerbe etc. hat auf Grund einer eingehenden Besichtigung der Anstalt, die Einrichtung derselben als Muster für neu zu gründende Baugewerbeschulen mit Staatssubvention hingestellt. Programme und nähere Auskunft kostenlos durch **die Direction.**

---

## Eine Seifensiederei mit Grundstück,

welche einen jährl. **Reinertrag von 6000 Mk.** durch mehrjähr. **Inventur** nachweisen kann, ist in einer Provinz- und Garnison-Stadt wegen Krankheit des Besitzers **unter sehr günst. Beding.** preismäß **bald** zu verkaufen. Näheres d. S. Schwarzwald in Fraustadt, Steinweg 324.

---

## Ziegelei-Offerte.

Für meine in gutem Zustande befindl Ziegelei bei Thorn, nahe a. d. Eisenb., Weichsel u den zu erbauenden Festungswerken, welche mit bestem u. ergiebigsten Lehmlager versehen ist u. durch bevorstehende Festungs- u. a. Bauten große Rentabilität verspricht, suche ich einen Käufer oder behufs Anlageerweiterung einen sachkundigen Theilnehmer mit nöthigem Einlagekapital Gefl. Off. erbeten an **Louis Lewin, Thorn.**

---

## Gutskauf.

Ein Gut mit gutem Boden und angemessenem Wiesenverhältniß wird in der Provinz Posen zu kaufen gesucht. Anzahlung 20—30,000 Thaler. Unterhändler verbeten. Gefl. Offerten beliebe man an die Exped. dieser Zeitung sub **C. P.** zu senden.

---

**Dom. Koninko b. Gondeck** offerirt zur Saat:

| | | |
|---|---|---|
| Seed Gleason | a Ctr. | 3 Mark, |
| Periess- | „ | 2,50 „ |
| Patterson- | „ | 2,50 „ |

---

Frühe und späte

## Rosenkartoffeln zur Saat

franko Bahnhof Schroda pr. 100 Kilogr. 5 Mark, offerirt

**Dom. Lugowiny Wengierskie.**

NB. Unter 1500 Kilogr. werden nicht abgegeben.

---

**700 Zentner** ausgesuchte, echte, rothe Daber'sche

## Speisekartoffeln,

weißfleischig, empfiehlt das Dominium **Marcelino** b Posen.

---

Die Forstverwaltung zu **Czerniejewo** hat 4000 Stck.

## Korbweidenruthen

zum Pflanzen, a 100 Stck. zu 2 Mark sofort abzugeben.

---

## 20 Ctr.

**frische Seradella** a 9 Mark verkauft **R. Dohne** in **Lawica** b. Posen.

---

Die Fourage-, Getreide- und Produktenhandlung von **Robert Levin**, Gr. Gerberstr. 23, im Eckladen, offerirt: **Hafer, Erbsen, Roggen, Heu, Stroh, Siede, Leinkuchen, Futtermehl, Roggen- u. Weizenkleie, Erbsen-, Roggen-** und **Haferschrot, Hühner-** und **Taubenfutter** bei billigster Preisnotirung frei ins Haus.

---

4—5000 Cbm. gute lagerhafte

## Bruchsteine

werden zum Bau der Forts Główno und Zegrze zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe bis zum 22. März c. an die Baugesellschaft **Degen, Foerster & Wilhelmi** in Posen zu richten.

---

Herrschaft **Dakowy** Station **Buk** beabsichtigt in diesem Jahre

## Fasanen-Eier

zu verkaufen. Reflektanten wollen zeitig Bestellung nach Dakow einsenden.

---

**Das Modewaaren- und Confections-Geschäft, Wronkerstr., Markt-Ecke 91,**

2. Laden.

empfiehlt **fertige Garderobe** u. **Wäsche**, auch für Knaben und Mädchen jeden Alters, in sauberer, geschmackvoller Ausführung. — **Kleider für Examen und Einsegnung** werden schnell u. billig ausgeführt.

**Herrmann Neumark.**

---

Oberschl. Steinkohlen I. Qualität per Tonne 3 Mk. **M. Themson** Dominikanerstr. 6

---

**Kinderwagen**, vorzüglich dauerhaft, sind in allen Gattungen vorräthig. Auch werden alle Arten Stühle dauerhaft geflochten. Neue-Straße Nr. 6

**A. Karger,** Korbmachermeister.

## Preußische Original-Loose

1. Klasse 158 Preuß. Lotterie: ½ 84, ¼ 42 Mark (Preis für alle 4 Klassen ⅟₁₆ 15, ⅟₃₂ 7,75 Mark) versendet gegen vorherige Baareinsendung des Betrages **Carl Hahn, Berlin** S. Kommandantenstraße 30.

Das **sicherste und billigste Mittel** gegen: **Gicht, Reißen, Zahnreißen, alle äußerliche Schäden, Frostballen, Hühneraugen, Flechten** 2c. ist das Ringelhardt- Glöckner'sche **Pflaster***), was sehr viele Menschen allein aus **hiesiger** Gegend bestätigen, **es sollte deshalb in keinem Haushalte fehlen.**

*) Echt mit dem Stempel: **M. Ringelhardt** und der Schutzmarke: auf den Schachteln, ist zu beziehen à 50 und 25 Pfg. aus der **Rothen Apotheke (Weiß) Markt 37** und **Koschi'sche Apotheke** sowie aus den Apotheken in **(R. Kirchstein) in Posen, Züllichau, Lippehne, Gostyn, Guhrau, Militsch, Breslau** 2c. Zeugnisse liegen in allen Apotheken aus. **„Obige Schutzmarke schützt vor jeder Nachahmung."**




Sämmtliche Packungen tragen Angabe des Namens und Wohnorts **Adolph Heinrich August Bergmann** (Firma: A. H. A. Bergmann) **Waldheim in Sachsen**, des Erfinders und Verfertigers und sind auch mit dessen Fabrik-Marke, Facsimile und Siegel versehen.

Die wohlthuende Wirkung **dieser** Zahnseife ist bis jetzt noch von **keinem** Zahnreinigungsmittel übertroffen worden. Ihre erprobten **Vorzüge** sind: gründliche **Reinigung** der Zähne und des Mundes in **mildester** und schonendster Form nicht wie Zahnpulver feilend. — Angenehm **wohlthuender** Geschmack. — **Zweckdienlich und billig.** —

Die Packungen zu 30, 40, 50, 90 und 150 Pfennige sind ganz besonders **beliebt** und werden **empfohlen** von H. Elsner, Apotheker, F. G. Fraas, Droguist.

### Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Privilegium und Königl. Preuß. Ministerial-Approbation.

**Dr. Borchardt's aromatische Kräuter-Seife,** zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinigkeiten; in Original-Päckchen: à 60 Pf.

**Dr. Suin de Boutemard's aromat. Zahnpasta,** das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; à M. 1. 20 u. 60 Pf.

**Dr. Hartung's Chinarinden-Oel, zur Conservirung** und Verschönerung der Haare; in versiegelten Flaschen, à 1 M.

**Professor Dr Lindes Vegetabilische Stangen-Pomade** erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare, und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; à 75 Pf.

**Apotheker Sperati's Ital. Honig-Seife zeichnet sich** durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut aus; à 50 Pf. u. 25 Pf.

**Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung** und Belebung des Haarwuchses; in Original-Tiegeln à 1 M.

**Dr. Kochs Kräuterbonbons, in Schachteln à 1 M und** 50 Pf., bewähren sich als besonders wohlthuend bei Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse etc. (à 1 M. u. 50 Pf.)

**Aecht** in Posen einzig und allein zu den Originalpreisen vorräthig bei:

**J. Menzel, (Carl Mattheus),**
**Wilhelmsstrasse, neben dem Postgebäude,**

sowie für **Bromberg:** Carl Schmidt, **Fraustadt:** Ang. Cleemann, **Gnesen:** J. B. Lange, **Grätz:** Louis Streisand, **Inowraclaw:** Herm. Citron, **Kempen:** M. Wohl, **Krotoschin:** A. E. Stock, **Lissa:** B. K. Nehab, **Nakel:** L. A. Kallmann, **Neutomysl:** W. Peikert, **Ostrowo:** H. Sieradzki, **Rawicz:** B. F. Frank, **Rogasen:** J. Alexander, **Samter:** W. Krüger, **Schubin:** C. L. Albrecht, **Witkowo:** R. A. Langiewicz und in **Wreschen** C. Winzewski.

# Man annoncirt

**am zweckentsprechendsten,** weil man sich bei Auswahl der Blätter der für den angezeigten Zweck wirksamsten und des vortheilhaftesten Arrangements jeder Anzeige versichert halten darf;

**bequemsten,** weil man der Correspondenz mit den einzelnen Zeitungen überhoben ist, auch nur **eines** Manuskripts bedarf,

**billigsten,** weil man Porto, Postvorschuß-, Nachweis- und alle anderen Gebühren und Spesen erspart,

**wenn man eine Anzeige, statt sie den Zeitungen direkt zu behändigen,**

## der Annoncen-Expedition

von

## Haasenstein & Vogler,

in

## Breslau,

**in Posen vertreten durch Nathan L. Neufeld,**
**St. Martin 1,**

zur Vermittelung übergiebt, welche nur die Original-Zeilenpreise jeder Zeitung berechnet, auch für Offerten-Annahme keinerlei Gebühren in Ansatz bringt.

---

## Jagd-Gewehre

prämiirt Bromberg 1868. Königsberg 1869. Trier 1875.

**Jos. Offermann in Köln a. Rh.**

Gewehrfabrikant u. Büchsenmacher, empfiehlt bei 14tägiger Probe und jeder Garantie sein stetes Lager von mehreren Hundert Stück:

| | |
|---|---|
| Einläufige Gewehre von Thlr. | 3 an, |
| Perk. Doppelflinten | „ 6⅔ „ |
| echt Damast- und Patent | „ 11 „ |
| Lefaucheur-Doppelflinten | „ 15—200 |
| 6schüssige Revolver pr. Dtz. | „ 24 an. |

Sämmtliche Munitions-Artikel und Jagdgeräthe billigst. **Preis-Courant** unentgeltlich und franco.



**Engros und detail.** Die **größte und allerbilligste Wagen-Niederlage** im ganzen **Herzogthum Posen** befindet sich bei **S. Neumann,** Alter Markt 67.

**Damen-Flanelle** zu Morgen- und Unterkleidern, **Velour- u. Köper-Damentuch** zu Kleidern und Regenmänteln in den schönsten modernsten Farben und Mustern zu Fabrikpreisen. Muster franco.

**Richard Rawotzky, Sommerfeld.**

## Paul Strebel in Gera, Tintenfabrik,

empfiehlt ihre von Presse und Publikum als besonders gut anerkannten

**Tinten, Stempelfarben und Signirschwärze.**

In **Posen** hält Lager Herr G. Hoeven, Schreib- u. Zeichnen-Materialien.

**Schmiedeeiserne Träger** der **Burbacher Hütte.** Lager in **Breslau** bei **Siegmund Landsberger,** 45 Reuschestraße, rothes Haus 45. **Baugutz** und **Bauschienen** offeriren zu sehr soliden Preisen.

## Billard's

gediegen gebaut, **Marmorplatte** aus 1 Stück, sämmtliches **Zubehör** und **Elfenbeinbälle** z. **Kasse** von 480 Rmark. an, u. s. w. empfiehlt die Fabrik von

**Caesar Mann,**
Friedrichsstraße Nr. 10.

Alle **Billardutensilien** und Reparaturen billigst.

## Regenschirme

**dauerhaft gearbeitet,** in Seide von 6 M., in Zanella von 3 Mk. an, u. s. w. empfiehlt die **Fabrik** von

**Caesar Mann,**

Friedrichsstraße 10, im Hause Telegraphenamt. **Bei** gekauften Schirmen **Reparatur gratis.** Drechslerarbeiten aller Art prompt und billigst.

**Sämmtliche landwirthschaftliche und Gartensämereien** in frischer und bester Qualität sowie gemahlenen Düngergyps aus Wapno, Staßfurter Düngersalze und Superphosphate aus der Fabrik **Silesia** empfiehlt zu Fabrikpreisen **Commissions- und landwirthschaftliches Produkten-Geschäft** von

**A. Wierzbicki in Gnesen.**

Bester **gelöschter Kalk** ist zu haben **Adam Majewski,** St. Adalbert 32.

**Pr. Loose** 1 Cl. ¼ 27 M. kauft u. ⅛, 6. vork. Basch, Berlin Molkenm. 14.

---

## Viehwaagen,

**Patent-Dezimal-System,** auf vier Punkten ruhend, offeriren und halten auf Lager

**Gebrüder Lesser, Schwersenz.**

Beste kräftigste **Preßhefe** offerirt billigst die Getreide-Dampf-Brennerei und Preßhefen-Fabrik von

**C. Lefèvre, Stettin,** Oderwieck.

## Reelle Offerte.

Freunden eines guten Cigarre empfehle ich meine Nr. 82 und 102 zu 6 Mark 100 St. franco jeder Poststation die Probekiste. Man wende sich vertrauensvoll an **F. Deutschländer in Bronke.**

**Gänzl. Ausverkauf** bei bedeut. herabgesetzten Preisen von **Porzellan, Glas, Lampen u. Luxusartikeln** bei

**J. Kusztelan,** im Bazar in Posen.

Die sämmtl. **Haydn'**schen **Streich-Quartetts,** eleg. u. dauerh. in 8 bequeme Bände geb., für 25 Mark zu verkaufen Gr. Gerberstraße Nr. 36 III. rechts.

## 500

**verschiedene Haushaltungs- und Luxus-Gegenstände à 50 Pf.** empfiehlt **der Hut- & Schirmbazar Breite Str. 25, I. Etage.**

## Miniatur-Patent-Flügel

**von Kaps aus Dresden,** dreifach gekreuzt.

## Pianinos

von **Neumeyer** und von **Irmler,** empfiehlt zu Fabrikpreisen

**S. J. Mendelsohn.**

Ein gebrauchtes gut erhaltenes Pianino ist billig am Lager.

**Tarnowoer Brodniederlage 9. Bergstr. 9.** empfiehlt täglich frisches schmackhaftes Landbrod, 4¾ Pfd. für 50 Pf.

## Maschinenöl, Rüböl, Leinöl,

empfiehlt zu Fabrikations-Preisen die Filiale der **Kurtzig**'schen Dampf-Oelfabrik **in Gnesen.**

## Leinkuchen,

prima Qualität, in Waggonladungen und kleineren Partien empfiehlt zu Fabrikpreisen die Filiale der **Kurtzig**'schen Dampf-Oelfabrik **in Gnesen.**

Messina hochrothe Apfelsinen und Citronen, Algierer Blumenkohl in Prachtexemplaren, sämmtliche französische Konserv. Gemüse, Magdeburger Sauerkohl, saure Gurken, Pfeffer-Gurken und Gebirgs-Preißelbeeren. Fetten Räucherlachs, Räucher-Aal, Räucherheringe, Kieler Bücklinge, ff. marinirte Heringe Neunaugen, Russische Sardinen und Sardines à l'huile empf. stets frisch und billigst

**Ed. Feckert jun.**

## Gotha.

**Vorbereitung zum Examen für den Einjährig-Freiwilligen Militärdienst.** In meinem Institut beginnt Ende April ein neuer **Gesammt-Cursus.** Pension in oder außer dem Hause. Näheres auf Anfrage **Dr. B. Thiel, Gotha.**

---

**Extrafeinste Stangen-Spargel, Schoten, Schnittbohnen, Schneidebohnen, Carotten in Büchsen, fr. Alg. Blumenkohl, Kopfu. Endiviensalat, sowie ger. Rhein-Lachs, ger. Aale** 2c. empfiehlt **Jacob Appel,** Wilhelmsstr. 9.

**Aufschnitt** zu Gesellschaften wird stets fein, frisch, gut u. billig. Garnitung mit Gelée gratis. **J. Gross,** Theaterstraße 4.

Mehrere hundert Centner **Zwiebeln** prima Waare verkauft **Herrmann Bieder, Liegnitz.**

Zur Ausführung von **Drainagen** empfiehlt sich unter Selbstleitung und Garantie, mit eigenem Arbeitern **Brody,** Post Neustadt b. Pinne. **Paul Heyn,** Drain-Techniker.

Elegantes **Spazier-** und gutes **Reise-**Fuhrwerk empfiehlt billigst **Emmerich, Droschken-Anstalt.** Wronkerplatz 6, Ecke der Kl. Gerberstr.

## Gebirgs-Himbeersaft

bester Qualität in Fl. zu 1 Mk. **J. Jagielski,** Markt 41.

## Städtische Bau-Schule

zu Deutsch-Krone in Westpr. Beginn des Sommersemesters am **1. Mai 1878.** Programme etc. durch die Direktion.

Zu gewissenhafter Ausführung **von Drainagen** empfiehlt sich **Th. Kunicke,** Drain-Techniker, Breslau, Tauentzienstr. 38.

## Victoria-Institut

zu Falkenberg i/M. bei Eb (a. d. Berlin-Wriezener Eisenbahn)

Der Lehrplan dieser unter dem Protektorate Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches im Jahre 1858 gegründeten Erziehungsanstalt für Söhne aus den gebildeten Ständen ist der einer Realschule, mit besonderer Berücksichtigung der neueren Sprachen. Vorbereitung zum Freiwilligen- und Fähndrichs-Examen. **Berechtigung für einjährigen Militärdienst.** Nähere Auskunft ertheilen gütigst die Herren Professor Dr. C. van Dalen, Director der Friedrich Werderschen Gewerbeschule W Gallenkamp, Professor Dr. L. Herrig und Director des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums Dr. H. Kern zu Berlin sowie der Dirigent der Anstalt.

**Albert Siebert.**

## 800,000 Thaler

sollen auf Güter ausgeliehen werden. Näh. Amtmann **F. Bahrfeld Berlin,** Bergmannstr. 13 I.

## Kapitalien

auf Güter (hinter Landschaft) und für städt. Grundstücke, wie **Mündelgelder zu 5 pCt.** A. Wittkowski, Gr. Gerberstraße 17.

Herrn **R. F. Daubitz, Berlin, Neuenburgerstr. 28.**

Meine Frau, sowie ich haben an Brust- und Magenkrampf viele Jahre gelitten, wo alle Hilfe fruchtlos war; nachdem wir den **R. F. Daubitz'schen Magenbitter** in Gebrauch nahmen, haben wir **keine Schmerzen und keinen Anfall** mehr, solches wird hiermit bescheinigt.

**Allenstein, Ost-Pr.,** den 2. Mai 1877.
**Boehm,** Förster a. D.

**R. F. Daubitz'scher Magenbitter** ist stets echt zu haben: bei Herren **W. F. Meyer & Co., Emil Brumme** in Posen, **Gebr. Nubel** in Bromberg.

**Technicum Mittweida.** (Sachsen.) — Höhere Fachschule für **Maschinen-Ingenieure** und **Werkmeister.** Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

**Gefahr- u. schmerzlose Zahnextractionen** verm. Nitro-oxygen-Gas, künstliche Zähne, Plombiren in Gold und Composit.

Zahnarzt **Jsen,** Friedrichstr. 12, **Mallachow,** jun., Mühlenstr. 30, Ecke Paulikirchstr.

---

(**Attest.**) Der Wahrheit gemäß bescheinige hiermit, daß ich durch die Pulver des Herrn **Popp** von meinem

**langjährigen Magenleiden**

befreit bin, und nur dringend wünschen kann, alle ähnlich Leidenden möchten sich an oben genannten Herrn vertrauensvoll wenden, da es das einzig richtige Mittel ist,

**Magen- und Darmkatarrh**

gründlich zu kuriren, denn es konnten mich mehrere Aerzte, die ich um Rath fragte, nicht davon befreien.

Unterzeichneter ist gerne bereit, Allen, die sich direkt an mich wenden, Näheres darüber zu ertheilen. Forsthaus Jven bei Wegezin (Pommern) im August 76.

**L. Reckling,** Forst-Aufseher.

Weitere Atteste aus allen Provinzen, sowie alles Nähere sendet ähnlich Leidenden franco u. gratis **J. J. F. Popp,** Specialist für Magen- u. Darmkatarrh, **Heide** (Holstein).

**Honig-Kräuter-Malz-Extract** von L. H. Pietsch & Co. in **Breslau.** Untersucht von dem **Königl. Sanitäts-Rath** Hrn Dr Schlegel. Das anerkannt **beste** Hausmittel gegen

**Husten, Katarrh, entzündliche Zustände der Athmungs-Organe, Lungenschwindsucht, Heiserkeit, Verschleimung** 2c.

Zu haben in **Posen** bei **A. Cichowicz, J. N. Leitgeber, Krug & Fabricius** in Schrimm bei **Madalinski & Co.**

Außer **zahlreichen** Anerkennungen besitzen wir auch ein **Dankschreiben** Sr. Durchl. des deutschen Reichskanzlers **Fürsten v. Bismarck.**

**Specialitäten** der Fabrik von **A. Rennenpfennig in Halle a/S. (gegründet 1852).**

**Glycerin-Waschwasser** zur Erlangung u. Conservirung eines weißen Teints u. zur Besei. v. Hautunreinigkeiten. Empfohl. in allen cosmet. Büchern, à Flasche 1½ M. und 80 Pf.

**Chinesisches** (Silber-) **Haarfärbe-Mittel** (**absolut giftfrei**). Sofort und nachhaltig wirkend, à Flasche 2½ M. u. 1¼ M.

**Voorhof-Geest** zur Belebung und kräft. Anregung d. **Haarwurzeln.** Vorzügl. Mittel bei **Kopfschmerz, Kopfgicht** u. **Migraine,** à Flasche 1¼ M. u. 80 Pf.

Vorstehd. Artikel, **seit 25 Jahren** bei der Damenwelt beliebt, sind in **Posen** zu haben bei **Jos. Basch,** Markt 59.

## Dr. Koch,

Mag. lib. art. Berlin, Gneisenau Str. 4, beseitigt unter Discret. nach dem von ihm bekannten, bereits durch antipathischen Kursystem seines nach 63jähr. ärztl. Praxis verstorb. Vaters, **ohne Berufsstörung und ohne schädliche Nachwirkung,** schnell, sicher und angenehm: Die Folgen der **Selbstbefleckung** und **Ansteckung** (Pollut., Ausfl., Impot., Weißfl., Unfruchtbarkeit), sowie **Blutarmuth, Bleichsucht, Nervenschwäche u. Blasenleiden.** Tausende geheilt. Ausw. brieflich.

## INJECTION MARON.

das bewährteste Heilmittel gegen die Krankheiten der Harnröhre. Vollständige Heilung erfolgt binnen weniger Tage. Preis pr. Flacon nebst Gebrauchsanweisung Mk. 5.

General-Depot: **Elnain & Co.** in Frankfurt a. M., ferner zu beziehen in Posen durch die **Elsner**'sche Apotheke.

## Trunksucht.

Magenleiden. Kur nach 30jähr. bew. Meth., **auch brieflich.** Dr. med. Heymann, Berlin SW., Yorkstraße 3.

Nur Aechte **Prof. Dr. Sampson's COCA Präparate** Allein ächt Dr. R. Strauß Mohren-Apoth. Mainz. 1 Schacht. oder 1 Flacon 3 R.-Mk. aus frischer Pflanze dargestellt, entfalten die volle Wirksamkeit der **Coca**, des berühmten Heil- und Kraftmittels der Indianer Peru's. Ihrem Gebrauche, dort seit Urzeiten heimisch, schreibt **Alex. v. Humboldt** das totale Fehlen von **Asthma** und **Tuberculose** auf den Anden zu, und die Koryphäen der Wissenschaft aller Länder sind darin einig, dass keine Pflanze des Erdballes so glückliche Heilwirkungen auf die Organe der **Athmung** und **Verdauung** mit so enormer constanter **Kräftigung** des **Nerven-** und **Muskelsystems** (Cocagenuss allein erhält die Peruaner bei härtester Arbeit vollkräftig) vereinigt, als eben die Coca. Ob. Präparate, für die verschiedenen Krankheitsgruppen verschieden combinirt und in vielen Ländern autorisirt, sind das Endresultat gründlicher Studien und Versuche Pr. Dr. Sampson's des direkt dazu veranlassten **Schülers v. Humboldt's.** Humboldt's Empfehlung Ehre machend bewährten sich seit **vielen Jahrzehnten** (eklatanteste Dankschreiben Geheilter) selbst in verzweifelten Fällen: Coca-Pillen I gegen **Hals-, Brust- u. Lungen Leiden**, Coca-P. II gegen hartnäckigste Störungen der **Verdauung**, Hämorrhoiden etc., Coca-P. III. als unersetzlich gegen allgem. **Nervenschwäche**, Hypochondrie, Hysterie etc., und hervorragend gegen specielle **Schwächezustände** (Pollutionen, Impotenz etc.) Coca-Spir. gegen **Kopfgicht, Migräne** etc. Preis n. d. deutschen Arzneitaxe Flac. oder Schachtel 3 R.-Mk., 6 Schachteln 16 Mark. Belehrende Abhandlung Prof. Sampson's gratis franco d. d. **Mohren-Apotheke Mainz** und deren Depots, **Stettin:** die kgl. Hof-Apoth. **Breslau:** S. G. Schwartz, Ohlauerst. 21. **Königsberg i. Pr.:** A. Brüning Apoth., Krumme Grube. **Berlin:** R. O. Pflug, Apoth., Louisenstr. 30, **M. Kahneman** Schwanen-Apoth., Spandauerstr. 77.

---

## Geschlechtskrankheiten,

Syphilis, Hautkrankh., Flechten, Schwäche sowie alle Unterleibs- u Frauenkrankh. heilt **brieflich** nach langjähriger Erfahrung u. garantirt auch in den hartnäckigsten Fällen für gründliche Heilung. **Naturarzt A. Harmuth,** Berlin, Kommandantenstr. **30.**

---

## Dr. Wunder's

gründliche Belehrung für

## Geschlechtskranke.

Anleitung zur sicheren Heilung aller durch **Onanie, Ansteckungen** veranlaßten Störungen des **Nerven-** und **Zeugungssystems** beider Geschlechter. **Gratis.** Franko zu beziehen durch

**F. Arndt's** Verlagsanstalt, **in Leipzig.**

---

**Gummi-** { Vorsichts-Präparate, } à Dtz. 2, 3, 4, 5, 6 und 8 Mark.
**H. Barkowski,**
Berlin, O, Münzstr. 16.

---

### In 3 bis 4 Tagen

werden frische **Syphilis, Geschlechts-, Haut- u. Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollutionen u. Weissfluss gründlich** und **ohne Nachtheil** gehoben durch **Spezialarzt Dr. med Meyer** in Berlin **Unter d. Linden 50,** 2 Tr. v. 22—1½, 6—7 Nm. **Ausw. m. gl. Erfolge briefl.** Veraltete u. verzweifelte Fälle ebenf. in sehr k. Zeit.

---

### Speciaarzt

## Dr. med. Meyer,

## Berlin, Leipzigerstr. 91,

**heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge.**

---

Syphilis, Geschl.-u. Hautkrankheit. Schwächezust. (Pollut., Impot.) heilt m. sich. Erfolge, auch briefl. Dr. Holzmann, Mühlenstr. 12 part.

---

**Dr med Heilbrunn,**
Berlin, Leipzigerstraße 87, **Homöopath** und **erfahrener Special-Arzt,** heilt auch brieflich selbst die **hartnäckigsten** Fälle von **Syphilis, Gonorrhöa** (Ausfluß), **Pollutionen** u. **Schwächezuständen.**

---

Das Institut **Phönix** versend. z. Zwecke von

## Heiraths-Partien

Prospekte für Damen und Herren unt. strengst Diskretion. Vorl. Adr. **B. B. 1800** Berlin, Postamt 37. Zur Antw Briefm. erbeten. **Für Damen entstehen keine Kosten.**

---

## Heiraths-Partien

vermittelt streng diskret f. Damen und Herren das Inst. **Amor.** Vorl. Adr. **G. P. 1865** postl. **Berlin,** Post-Amt 30. Z. Antw. Briefm. erb. Für Damen entsteh. keine Kosten.

---

Mehrere junge Mädchen, welche d. Schule od. d. Erzieherinnen-Seminar besuchen, finden in gut empf. Familie gewissenhafte und feine Pension mit Nachhilfe. Näheres in der Exped. d. Pos. Zeitung.

---

Für einen einzeln. Herrn (Lehrer an der Luisenst. wird z. 1. Apr. eine unmöblirte Wohnung (Wohn. u. Schlafst.) gesucht. Anerbiet. mit Ang. des Miethzins. und genauen Lage ders. erbittet **Baldamus,** Königl. Sem.-Dir., Mühlenstr. 39 I

---

Hohe Gasse 4 ist eine große Stube vom 1. April zu vermiethen.

---

2 möbl. Zimmer mit Entrée u Burschen-Gelaß v. 1. April St. Martin 55, 2 Tr. links.

---

Bäckerstr. 18 2—4 Zimmer u. Küche sowie Stallung v 1. Oktober zu vermiethen. Näheres St. Martin 56.

---




---

Eine Garçon-Wohnung, 2 gut möbl. Zimmer, vornheraus, mit oder ohne Pferdestall, per 1. April zu vermiethen, Theaterstr. 3.

---

Ein zuverlässiger, gut empfohlener unverheiratheter **Wirthschafts-Inspektor** sucht sofort oder vom 1. April c. ab Stellung.
Näheres **J. K. Z.** postl. Posen.

---

Ein

## hellgelber Affenpinscher

mit rothen Halsband u. Maulkorb entlaufen Abzugeben gegen **Belohnung.** Büttelstraße 12, 2 Tr.

---

**Thorstraße 10b.** im ersten Stock, Wohnung von 2 geräumigen Zimmern nebst Küche sofort oder zum 1. April zu vermiethen. Näheres eine Treppe bei **Kiersch.**

---

**Markt 95/96**
eine mittlere Wohnung nach vorn mit Wasserleitung und **Krämerstr. 7** ein Laden zu vermiethen.

---

**Halbdorfstraße 14** ist eine Parterrewohnung von 4 Zimmern zu vermiethen. Wirth daselbst, part. rechts.

---

Ein allein stehendes **Häuschen** m. 5 Stuben und allem Zubehör ist vom 1. April cr. ab für 750 M. zu verm.

## J. Lambert.

---

St. Adalbert 3 ist eine Wohnung von 3 Stuben und Küche **billig** zu vermiethen.

---

## Wilhelmsplatz 1

### (Hotel de Rome),

ist eine Wohnung in der 3. Etage, 3 Zimmer, Küche, Corridor 2c. zum 1. April zu vermiethen.
Näheres bei **Mendel Cohn,** Kanonenplatz 9.

---

2 gut möbl. Zimmer, sind Sapieha-Platz 10b, vom 1. April ab zu verm.

---

St. Martin 54 im Hinterhause links, 1 Treppe, wird ein Herr als Mitbewohner gesucht.

---

Ein auch zwei Herren finden anständige

**Schlafstelle**

St. Martin 57 zu erfr. im Bäckerladen.

---

St. Martin 54 Hinterh. I. 2. Stub., Küche, Speisek., Kell. mit Wasserl. für 300 Mk. vom 1. April zu verm.

---

**Gr. Gerberstr. 11** sind 3 Stub. u Küche f. 100 Thlr. v. 1. April z. v.

---

## Posener Bau-Bank.

Eine Parterre-Wohnung von 6 Zimmern sowie eine Wohnung im ersten Stock von 5 Zimmern nebst allem Zubehör ist sogleich zu vermiethen. Näh. im Comtoir Bismarckstraße Nr. 1.

---

Die Bel-Etage, Mühlenstraße 33, bestehend aus 7 Zimmern und Nebengelaß ist vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen.

## H. Bielefeld.

---

3 Zimmer und Küche mit Wasserl. im Seitenflügel 1 Tr. Kl. Gerberstr 5, vom 1. April cr. zu vermiethen.

---

Theaterstr. 5, sofort 1 großes, feines Parterre-Zimmer zu verm.

---

Lindenstr. 6, eine herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör im 2. Stock zu verm. Näh. das. Parterre rechts.

---

Ein Laden zu vermiethen 1 April St. Martin- und Bismarckstr.-Ecke bei **Richter.**

---

Zu vermiethen

## Markt 86, die 1. Etage.

**Adolph Moral.**

---

**Markt 46 u. 47**
sind Wohnungen mit Wasserleitung, Remisen u. Keller zu vermiethen.

---

## Parterre-Wohnung, 5 Zimmer,

Küche 2c., Mühlenstr. 26 zu verm.

---

Wasserstraße 5, 2 Wohnungen I. u II. Etage, à 2 Zimmer, Küche u. Zubehör. Näh. b. Wirth.

---

Für Intendantur- oder Eisenbahn-Beamte ist in der Nähe des Berliner Thores ein möblirtes Parterre-Zimmer zu vermiethen. Das Nähere in der Exped. d. Ztg.

---

Ein fr. möbl. 2fenstr Part.-Zimmer v. 1. k. M. an 1 od. 2 Herren, wenn gew. mit Flügel-Benutzung, Thorstr. 0b. zu verm.

---

Mühlen- und St. Martinstraßen-Ecke ist die **zweite Etage,** bestehend aus 4 größeren, 1 kl. Zimmer, nebst Entree und Zubehör für den Preis von 325 Thlr. zum 1. April c. zu vermiethen. Näheres im Comptoir der Feldschloß-Brauerei.

---

Zum 1. April c. Graben 4 eine geräumige **Tischlerwerkstelle** zu vermiethen. Preis M. 330.

---

Zum 1. April c. St. Martin 18 herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen. Näheres das. Parterre rechts.

---

Ein gut möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet u. Entrée nach vorn heraus ist versetzungshalber **Halbdorfstraße 16,** 2. Etage, v. 1. April ab zu vermiethen.

---

**Graben 17**
Wohnung von 3 Stuben 1. Etage v. 1. April c. zu vermiethen.

---

## Großer Garten

zu verpachten Graben 17.

---

## Wasserstraße 25

ist zum 2. April c. ein **Laden** zu vermiethen. Näheres **Markt** 50.

---

## Eleg. Garçonwohnung,

möblirt oder unmöblirt zu vermiethen vom 1. April **Breslauerstr. 31.**

---

## Breitestraße Nr. 29,

2. Etage 4 Stuben, Küche und Nebeng. mit Wasserl. sofort zu vermieth.
**Louis Elkeles.**

---

Wilhelmsstr. 26 zwei Tr. ist ein leeres Zimmer nach vorn heraus sofort zu vermiethen. Nhrs. dsbst.

---

Für ein lebhaftes Colonialwaaren-Geschäft in der Provinz wird unter günstigen Bedingungen ein tüchtiger

**Commis**

gesucht welcher deutsch und polnisch spricht. Näheres bei

**Selig Auerbach & Söhne.**

---

## Zwei Knaben,

welche Lust haben die **Gärtnerei** zu erlernen, können sich melden und erfahren das Nähere beim Kunstgärtner **Scholz** in Nitsche b. Czempin.

---

Für mein Colonialwaaren-, Cigarren- u. Destillations-Geschäft suche ich sogleich oder per 1. April einen der polnischen Sprache mächtigen

## Lehrling

**W. Kuntzsch** — Jarotschin.

---

Eine evangelische und eine katholische geprüfte

## Kindergärtnerin

suchen Stellung vom 1. April ab in Familien. Näheres b. Direktor

**J. Grosmann,**
Bromberg, Bahnhofstr. 3.

---

## Ein Lehrling

kann in mein photographisches Geschäft eintreten.

**Oswald Loewenthal.**

---

Für einen Theil einer größeren Begüterung hier, unter Leitung der Administration, suche vom 1. Juli cr. einen unverh. erfahrenen

## Inspektor

und von sofort desgleichen

## Wirthschafts-Schreiber.

**Feodor Schmidt,**
**Inowrazlaw,**

---

Ein **Lehrling** findet Stellung bei **O. F. Ernst,** Destillateur.

---

Einen **Lehrling,** sucht
**C. F. Schuppig.**

---

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener, unverh. **Administrator,** 38 Jahre alt, 20 Jahr im Fach sucht gestützt auf die besten Zeugnisse und Empfehlungen zum 1. April event. 1. Juli dauernde Stellung.
Gefällige Offerten erbeten sub O. M. 78 Lauenburg i. Pomm. postl.

---

Ich suche v. 1. Juli d. J. ab eine Stellung als **Wirthschafts-Inspektor,** wo ich meinen eigenen Hausstand gründen könnte (gleich oder auch später.) Ich bin 26 Jahr alt, 8 Jahr beim Fach, beider Landessprachen mächtig, mit guten Attesten versehen. Nähere Auskunft über mich wird Herr **Rittergutsbesitzer Landschaftsrath Keibel auf Groß-Münche per Kähme** die Güte haben zu ertheilen. Gefällige Offerten werden erbeten Groß-Münche per Kähme. Scheffner.

---

Tücht. Wirthinnen, Kinderfr. vorzügl. empfohl. u. andere tüchtige Dienstmädch. jeder Art weist nach **M. Schneider,** Kl. Ritterstr. 20.

---

Einen **Lehrling** sucht
**Herrmann Samuel.**

---

Eine f. geb. anst. Dame sucht vom 1. April Pension mit eig. Zim. sub Heim d. Z.-Exped.

---

Eine zuverlässige Waschfrau meldet sich an das geehrte Publikum. Wohn. Jesuitenstraße Nr. 6 bei Frau **Andrzejewska.**

---

**Dom. Miroslaw** bei Usch sucht zum 1. April d. J. eine

## tüchtige Wirthin,

welche **Küche** und **Molkerei** gründlich versteht.

---

Ein verheiratheter

## Landwirth

welcher zu empfehlen ist, sucht zum 1. Juli ein Engagment. Gefällige Anfragen nimmt der jetzige Prinzipal, der Rittergutspächter Herr **Kunath** auf Niewierz bei Duszník, entgegen.

---

# Frühjahrs-Moden.

Die Neuheiten der Confektion:

## Costumes und Tuniques

nach franz. Modells geschmackvoll arrangirt,

## Paletots

in modernen Stoffen und Façons,

## Regenmäntel, Sammtpaletots,

## Morgenkleider, Jupons

sind in reicher Auswahl von den billigsten bis elegantesten Genres am Lager. Bestellungen nach Maaß werden in kürzester Zeit ausgeführt.

# Hasse, Wache & Co.

**Neuestr. 3.**

---

**Dom. Glogowiec** b. Mogilno sucht v. 1. April d. J. einen zweiten

## Wirthschaftsbeamten

oder **Eleven** aus anständiger Familie. Bedingungen nach Uebereinkunft.

---

## Ein Commis

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, tüchtiger Verkäufer, welcher **nur gute** Zeugnisse aufzuweisen hat, wird für ein auswärtiges Colonial- u. Delikatesse-Waaren-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt Posen's gesucht. Offerten unter Angabe des Salairs sind unter **R. T. 60** in der Expedition der Posener Zeitung niederzulegen.

---

## Ein kräftiger Bursche,

welcher sich als **Bonbonkocher** ausbilden will, findet zum 1. April feste Stellung. **Frenzel & Co.**
Markt 56.

---

## Ein Lehrling

kann sich melden bei
**M. Schnabel,** Schneidermeister.
Alter Markt 95/96.

---

Zum 1. April suche ich einen deutschen

## Wirthschaftsbeamten

beider Landessprachen mächtig. Gehalt nach Uebereinkunft.

**A. Lober,**
**Gorzewo,** bei Mietschisko.

---

Eine geübte **Maschinennätherin** findet sofort dauernde Beschäftigung bei

**E. Lisiecka,**
Friedrichstr. 31a.

---

Zwei Ammen, tüchtige Köchin, Stuben-, Haus- und Kindermädchen, Kinderfrauen u. Kutscher. Klosterstr. 8, M. Fr. Sternetzka.

---

Durch die glückliche Geburt eines strammen Mädchens wurden hoch erfreut. Posen, den 9. März 1878.
**Reinhold Beck** und **Frau.**

---

Ein **junger Kaufmann,** der deutschen und polnischen Sprache mächtig, welcher seine Lehrzeit in einem Colonial-Geschäft der Prov. beendete, sucht, gestützt auf gutes Zeugniß vom 1. April anderweitig Stellung. Gefl. Off. K. R. postlagernd Kähme.

---

Geübte Putzarbeiterinnen, jedoch nur solche werden gesucht im Putz- und Mode-Magazin, Wilhelmspl. 8.

---

Für mein Weißwaaren- und Seidenband-Geschäft en-gros und en-detail suche bei freier Station und Wohnung einen jungen Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen als Lehrling.
**Bernhard Beermann,**
Stettin, Kohlmarkt 5

---

Bei meiner für den 25 März bevorstehenden Uebersiedelung nach Züllichau, erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich zur Aufnahme jüngerer Pensionäre bereit bin. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr Superintendent **Röhricht** zu Züllichau
verw. Frau Dr. **Agnes Ludwig,** geb **Förster.**

---

Ein oder zwei junge Mädchen, welche die Schule oder das Erzieherinnenseminar besuchen, finden bei einer Dame gewissenhafte und freundliche Pension. Näheres in der Exped. d. Pos Ztg.

---

Eine geprüfte Kindergärtnerin ist gesonnen, in ihrem elterlichen Hause zum 1. April einen Kindergarten einzurichten und ersucht die geehrten Herrschaften, die darauf reflektiren wollten, um gütige Benachrichtung unter W. 35 in der Exped. dieser Ztg. Dieselbe würde sich dann persönlich vorstellen, um das Weitere zu verabreden.

---

Zur Nachhülfe für einen 14jährigen Knaben wird ein Obersekundaner gesucht.

---

Ein junger Mann, der auf einem größeren Gute der Provinz die

## Landwirthschaft

erlernen will, kann sich melden. Offerten unter **H. H.** nimmt die Exped. dieser Zeitung zur weiteren Beförderung entgegen.

---

Für einen gut empfohlenen, noch gegenwärtig in Stellung befindlichen jungen **Mann** wird auf sogleich oder per 1. April cr. unter bescheidenen Ansprüchen Engagement als Buchhalter, Correspondent 2c. gesucht. Näh Auskunft ertheilt die Exped. d. Zeitung.

---

Ein **Wirthschafts-Inspektor,** 14 Jahre beim Fach, 29 Jahre alt, unverh., ev., militärfrei, in der italienischen Buchführung gut bewandert, wünscht vom 1. April cr. oder später andere Stellung. Gef. Off. zu richten sub A. W. **Schwetz** Westpr postlagernd.

---

Ein **Brennerei Verwalter,** verh., der 12 Jahre größere Brennereien mit neuern und neuesten Apparaten verwaltet, theor. u praktisch gebildet, sehr empfehlende Zeugnisse besitzend, wünscht vom 1. April cr oder später andere Stellung. Gef. Offerten zu richten sub A. W. **Schwetz** Westpr. postlagernd.

---

Ein unverheiratheter erfahrener **Landwirth,** 19 Jahre beim Fach sucht zum 1. April eine selbstständige Stellung. Offerten unter **N. N.** befördert die Exp. d. Posener Zeitung.

---

## Bewerbungen um Haupt-Agenturen

für die Kreise **Posen, Buk, Bomst, Meseritz** und **Samter** für eine der **bedeutendsten Hagel-Versicherungsgesellschaften** werden unter **J. M. 1682** durch **Rudolf Mosse, Berlin** SW., erbeten.

---

## Familien-Nachrichten

Heute früh um 7½ Uhr verschied nach langen Leiden die Musiklehrerin

**Jeanette Gensler.**

Dies zeigen tiefbetrübt an
**die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag um 3 Uhr vom Leichenhause des neuen Kreuzkirchhofes aus statt.

---

Heute Nachmittag 1 Uhr entschlief nach längerem Leiden meine innigst geliebte Frau

**Dorothea** geb. **Herlich.**

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr statt.
Posen, den 9. März 1878.
**Friedrich Arlt,**
Mühlenstraße Nr. 31.

---

Theilnehmenden Bekannten die für uns so überaus schmerzliche Nachricht, daß unser innigst geliebtes Kind

**Auguste,**

im Alter von 2¾ Jahren nach nur kurzem Kranksein unerwartet schnell heute Nachmittag 3½ Uhr gestorben ist.
Dies statt jeder besonderen Anzeige.
Stuttgart, den 7. März 1878.
**Kurt Horter,**
Registrator b. Königl. Württ. Generalkommando,
**Mathilde Horter,** geb. **Storr,**
mit ihrem nunmehr einzigen Kinde
**Friedrich.**

---

Feiner **Mittag- u. Abend-Tisch** (Koscher) zu billigen Preisen empfohlen. Näheres durch **Daube & Co.,** Friedrichsstr. 31.

---

**Posen, im Saale des „Bazar",**
Dienstag, den 12. März 1878,
Abends 7½ Uhr.

## CONCERT

der Pianistin

## Clara Meyer

aus Berlin,
unter Mitwirkung von Violin- und Cello-Solisten.

Billetverkauf, à 2 Mark und 1 M. 50 Pf., Schülerbillets à 75 Pf., vorher in der Hofmusikalienhandlung der Herren **Bote & Bock,** sowie Abends an der Kasse.
Concert-Flügel aus dem Pianoforte-Magazin des Herrn **Louis Falk** in Posen.

---

## Lambert's Saal.

Sonntag, den 10. März cr.:

## Salon-Concert.

3. Aufführung k. u. A.
**Prinz Methusalem.**
Gr. Potpourri v Strauß.
Anfang 7 Uhr. Entree 25 Pf.
**Stolzmann.**

---

J. O. O. F.
M 11. III. 78. A. 8½ B.

---

**Hennig'scher Gesang Verein.**
Montag: Gesangchorprobe.
Die Damen ½6 Uhr.
Die Herren ½7 Uhr.

---

**Bismarckstr. Tunnel.**
Heute Ausschank von **Bockbier.** Abends Konzert. Anfang 6 Uhr.
**W. Knoll.**

---

## Im Hippodrom.

Auf dem Kanonenplatz.
Täglich großes **Corso-Reiten.**
Anfang Abends 5 Uhr. Entree 30 Pf.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
**W. Bartling.**

---

## B. Heilbronn's Volksgarten-Theater.

Sonntag, den 10. März:
**Klein Geld.**
Posse mit Gesang.

Montag, den 11. März: Benefiz für Herrn **Wolff:**
**Ultimo.**
Lustspiel.

---

## Interims-Theater.

Sonntag, d. 10. März: **Die Bummler von Berlin.** Posse in 2 Abtheilungen und 4 Bildern von Kalisch und Weihrauch. 1. Bild: Im Familienhause. 2. Bild Biedermann's Eigenschaften. 3. Bild: Ein Materialladen. 4. Bild: Die lieb… Verwandten.

**Die Direktion.**

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.